

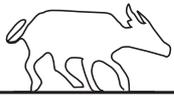


Tambuli 3/2007

Mitteilungen aus der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg
Diözesanverband Paderborn

deutsche pfadfinderschaft sankt georg

 **dpsg**



freie Termine...

2

	Diözesanzentrum Rüthen		Rochus- Spiecker- Haus	Haus Seehause	Forsthaus Eggerode	
	gr. Trakt	kl. Trakt			Forsthaus	Bungalow
Okt 07						
01. - 05.10.						
05. - 07.10. WE						
08. - 12.10.						
12. - 14.10. WE						
15. - 19.10.						
19. - 21.10. WE						
22. - 26.10.						
26. - 28.10. WE						
29.10. - 02.11.						
Nov 07						
02. - 04.11. WE						
05. - 09.11.						
09. - 11.11. WE						
12. - 16.11.						
16. - 18.11. WE						
19. - 23.11.						
23. - 25.11. WE						
26. - 30.11.						
Dez 07						
30.11. - 02.12. WE						
03. - 07.12.						
07. - 09.12. WE						
10. - 14.12.						
14. - 16.12. WE						
17. - 21.12.						
21. - 23.12. WE						
24. - 28.12.						
28. - 30.12. WE						
Jan 08						
31.12. - 04.01.						
04. - 06.01. WE						
07.01. - 11.01.						
11. - 13.01. WE						
14. - 18.01.						
18. - 20.01. WE						
21. - 25.01. WE						
25. - 27.01. WE						
28.01. - 01.02.						
Feb 08						
01. - 03.02. WE						
04. - 08.02.						
08. - 10.02. WE						
11. - 15.02.						
15. - 17.02. WE						
18. - 22.02.						
22. - 24.02. WE						
25. - 29.02.						
Mär 08						
29.02. - 02.03. WE						
03. - 07.03.						
07. - 09.03. WE						
10. - 14.03.						
14. - 16.03. WE						
17. - 21.03.						
21. - 23.03. WE						
24. - 28.03.						
28. - 30.03. WE						

Belegungsanfragen bitte ans DPSG Diözesanbüro
Susanne Lücking, Tel.: 05251/2888430 oder info@dpsg-paderborn.de

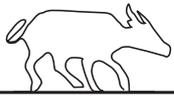
Belegungsanfragen für das Forsthaus Eggerode bitte an Familie van der Horst,
Tel.: 03944/980147 oder info@Forsthaus-Eggerode.de

 teilw. belegt
 belegt
 frei



Inhalt

	Freie Termine in Rüthen, Stockum, Eggerode und Bielefeld-Brackwede	2
	Einstieg / Psssst	4
 Schwerpunktthema	Scouting 100	
	Friedliches Treffen der Welt	5
	Black Magic und ich mittendrin!	7
	Warum das Jamboree für Teilnehmer so geil ist...	8
	Jamboree – klein aber besonders fein	9
	A day-visitor's-report from 31 th July, 2007	10
	Truppleiter – etwas mehr Jamboree	12
	eingefangene Augenblicke	13
	Scouting's sunrise im Diözesanzentrum	14
	Wer macht die tollen Fotos fürs Tambuli?	15
	Scouting's sunrise im Stamm St. Meinolf Paderborn	16
	Scouting's sunrise in Westernohe	19
	Zeitungsausschnitte	20
 Aus dem Diözesanverband	Honorarkräfte gesucht – Einführungswochenende	22
	Life-Stars – alte und neue Honorarkräfte	23
	Der Neue im Diözesanbüro	23
	Der neue Zivi im Diözesanbüro	24
 Praxisseite	Materialkiste für Zeltmaterial	25
 Spirituelles – ein Praxistipp	Ein klares Wort in der Leiterrunde	26
Aus Stufen und Facharbeitskreisen		
 Wölflinge	Expedition Zoo 2007	28
 Juffistufe	ZOOM ZOOM ZOOM – Bienchen und Blümchen	32
	nächster Woodbadgekurs	33
 Roverstufe	Rovercamp 2007	34
	Alle Jahre wieder	36
DAKE FAK Entwicklungsfragen	Der Weg einer Partnerschaft	38
	Begegnungsreise nach Ghana im März 2008	39
	Neue Maz'ler für Ghana	40
 FAK Behindertenarbeit	Ein Wochenende für Rover	42
 Aus dem BDKJ	Gesellschaftsunterstützend	43
 Aus den Bezirken	Handwerkszeug	44
	Soest-Hamm: Nachruf	45
	Soest-Hamm: ZIB Luft und 30 Jahre Bezirk Soest-Hamm	46
	Paderborn: DPSG-Sommerlager in Vreden	47
 Fundgrube	Varenzeller Äbtissin Angela Boddem OSB	48
	Helfende Hände gesucht!	49
	Impressum	50



Einstieg

Zeitzeichen

4

Jambo! – Hello!

Da machen sich 40.000 Pfadfinder und Pfadfinderinnen auf nach Chelmsfort in England und alle sagen, sie wollen zum Jamboree. Doch fragt man sie zwei Wochen später nach ihren Eindrücken, wird schnell klar, das Jamboree hat es nicht gegeben. Jeder macht seine eigenen Erfahrungen, jeder erlebt sein eigenes Jamboree und jeder kann ganz andere Geschichten von diesem größten Treffen erzählen. Doch in einem Punkt sind sich alle einig: Jamboree macht Spaß auf mehr, Jamboree, das vergisst man

nicht, kurz, Jamboree ist geil und zwar genau so, wie man es erlebt hat.

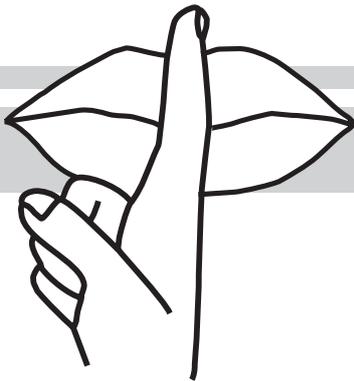
Ein Höhepunkt des Jamborees war der Scouting Sunrise. Auch im Diözesanverband legten, wie anderswo auf der Welt, Pfadfinder ihr Versprechen ab.

Was für ein Sommer!

Mit diesem Tambuli wollen wir das Jamboree und den Scouting Sunrise noch einmal aufleben lassen! Viel Spass

Andreas Wanzke

Tambuli Redaktionsteam



Psssst.....!!!

Hier nun wieder die wirklichen und wichtigen und neuesten Infos aus der Diözese. Und wenn ihr hier noch nicht findet, was sich bei euch in letzter Zeit so getan hat, im Stamm, Bezirk, Arbeitskreis..., dann scheut euch nicht, es einfach ganz vertraulich an tambuli@dpsg-paderborn.de zu mailen, damit es auch alle mitbekommen.

Bei Psssst hat Amor zwei Hochzeiten bekannt gegeben. Die Vermählung von Mark Wanzke und Melanie Balster, genauer gesagt Muck (DAK Pfadistufe) und Melli (BAK Ruhr Sau Juffistufe) am 11. August. Drei Wochen später heiraten Dagmar Reker (DAK Behindertenarbeit) und Gregor Wenig. Wir wünschen dem Brautpaaren von Herzen alles Gute, spannende gemeinsame Erlebnisse und vor allem Gesundheit!



Weitere Eheversprechen findet ihr auf den Bezirksseiten, also das Tambuli genau lesen.

Manuela Kallmeyer, Tambuli Redaktion





Scouting 100

Friedliches Treffen der Welt



Chelmsford / Essex. Die Zelte sind abgebaut, die Pfadfinderinnen und Pfadfinder sind wieder in ihren Heimatländern. Vom 27. Juli bis 8. August hatten im Hylands-Park bei Chelmsford 40.000 junge Menschen gemeinsam den 100. Geburtstag der Pfadfinderbewegung gefeiert und die Welt verbessert. Mehr als 500 Teilnehmende der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg erlebten das 21. World Scout Jamboree. Sie kehrten voller Eindrücke zurück.

Die Welt ist rückt eng zusammen beim Jamboree in England. Deutschland lag neben Mexiko, Kenia nur zehn Meter entfernt und Hong Kong lag in Sichtweite. Der Stamm Hammberge der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg war mittendrin beim Welttreffen der Pfadfinder.

Am 1. August feierte die Pfadfinderbewegung ihren 100. Geburtstag. Zum Sonnenaufgang versammelten sich beim Jamboree 40.000 junge Menschen in einer Arena. Sie erneuerten dort gemeinsam ihr Versprechen. Pfadfinderinnen und Pfadfinder betonen darin, dass sie anderen stets hel-

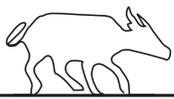
fen und sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen.

Mit einer Live-schaltung nach Brownsea Island wurde die Brücke zu dem Ort geschlagen, wo der Gründer der Pfadfinderbewegung Lord Baden Powell

das erste Pfadfinderlager am 1. August 1907 begonnen hatte. Feierlich ertönte dort, in Anwesenheit von Jugendlichen aus allen 158 Nationen, das Horn zu Eröffnung des Lagers ein zweites Mal. In der Arena auf dem Jamboree-gelände folgte dann ein weiteres Highlight, als der Enkel Lord Baden Powells auf die Bühne kam und den letzten Brief seines Großvaters an die Pfadfinder der Welt verlas.

Während des gesamten Jamboree wurde den Jugendlichen viel geboten. Sie lernten zum Beispiel segeln, halfen bei lokalen Umweltschutzprojekten, bastelten Instrumente aus Müll, be-





Friedliches Treffen der Welt

schäftigten sich mit dem Schutz von Wasser oder entwickelten ihre Geschicklichkeit beim Jonglieren oder beim Klettern und Abseilen. Außerdem setzten sich die Pfadfinderinnen und Pfadfinder mit Themen wie HIV/Aids, Umweltschutz, Menschenrechte und Globalisierung auseinander.



Wenn gerade kein Programm angeboten wurde, wurden Abzeichen und Halstücher getauscht. Immerhin waren hier Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus 158 Ländern zusammen. Die Jugendlichen knüpften viele Kontakte und schließen Freundschaften. So gibt es nun Freundschaften zwischen den Pfadfindern aus Hamm und Pfadfin-

dern aus den Niederlanden, den Niederländischen Antillen (Karibik), Rumänien und Pakistan.

Beendet wurde Jamboree am 8. August. Danach kehrten die 24 Teilnehmer aus Hamm Berge voller Eindrücke aus England zurück. Das Erlebnis Jamboree wird nachwirken, normalerweise erlebt man als Pfadfinderin oder Pfadfinder das friedliche Zusammentreffen nur einmal im Leben.



Hinten (v.l.n.r.): Daniel Reker, Felix Brügge, Moritz Ostermann, Leon Anhalt, Piet Bergob, Juliana JonBon, Kristian Anhalt, Ansgar Gollnick, Steffen Bankamp
Mitte: Yvonne Debye, Patrick Schulte, Judith Sander, Kevin Dietrich, Jonas Krellmann, Birthe Riediger, Anja Gawlitza, Steffi Reker, Patrick Dennes
Vorne: Mirjam Sander, Franziska Schulte, Ann-Christin Saggel, Jan Heinekamp



Das Black Magic ist eine riesige fast 2000 Quadratmeter große Jurtenkonstruktion, in der eine voll funktionsfähige Kneipe untergebracht war. Wir haben über 4000 qm Planen zusammengeknüpft, ca. 900 Heringe in den Boden geschlagen, hunderte von Bierzeltgarnituren aufgestellt und eine Infrastruktur mit 6 Pizzaöfen, 2 Flammkuchenöfen, einem Brezelbackofen, einem professionellen Ofen zum Brotbacken, diversen Koch- und Bratstellen, einer Cocktailbar und einer Spülküche mit Gastronomiespülmaschine geschaffen. Es gab außerdem eine Bühne mit bewundernswerter Beleuchtungs- und Beschallungstechnik.

Wie viel Bier (natürlich alkoholfrei und nur für Menschen ab 18!!) geflossen ist, wie viele Dosen Softdrinks über die Theke gewandert sind und wie häufig die Türen der Pizzaöfen geklappt haben und wie viele Nürnberger Würstchen und Brezeln die Küche verlassen haben, geht in die Tausende.

Meine frühe Entscheidung, bei diesem konkreten Projekt der deutschen

Black Magic und ich mittendrin!

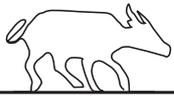
Pfadfinderringverbände mitzuarbeiten, habe ich nie bereut. Bei einem Vorbereitungstreffen auf Burg Rieneck haben mich die begeisterten Berichte der VCPLer, die beim Eurojam 2005 das Black Magic ins Leben gerufen haben, darin bestärkt, genau an der Stelle meine Arbeitskraft beim Jamboree einzusetzen. Wir (80 enthusiastische PfadfinderInnen) haben einen Treffpunkt für viele Pfadfinder aus aller Welt geschaffen: in den Teppichjurten konnte man gemütlich ausspannen, die Bühne bot Gelegenheit, vor allem musikalische Fähigkeiten unter Beweis zu stellen und die Küche brachte die willkommene Abwechslung zur englischen Verpflegung.

Im Black Magic habe ich Pfadfinder aus allen Teilen der Welt getroffen, ich konnte meine Fähigkeiten einbringen, die Buchhaltung und die Finanzen im Blick zu halten, habe im Team tolle Leute kennen gelernt und meine Jamboree-Kluft sieht nur mit schwarzer

Weste richtig gut aus. Das Lob und die Anerkennung der deutschen Kontingentsleitungen in der Darstellung typischer deutscher Pfadfinderkultur (schwarze Zelte, Lagerfeuer) hat unsere Arbeit bestätigt.

Karin Kretschmer, Siegen





Warum das Jamboree für Teilnehmer so geil ist...



Bogenschiessen war nur eine von vielen Möglichkeiten etwas zu tun.



Die Pfadfinder aus Hamm Berge auf der Hinfahrt.



Pfadfinder aus aller Welt trafen ein.



Alle vier Jahre findet ein World Scout Jamboree für Teilnehmer im Alter von 14 bis 18 Jahren statt. Ergo, man hat nur einmal im Leben die Möglichkeit als Teilnehmer zum Jam zu fahren. Rund zwei Jahre Vorbereitung, Geld verdienen, um den Preis zu senken und Auseinandersetzung mit dem Thema Jamboree sind vergangen und schließlich ist es soweit: Es geht los zum Jamboree. Schon beim Einchecken treffen wir auf Pfadfinder aus anderen Ländern. Ein freundliches „Hello, where are you from?“ ist zu hören und schließlich „Do you swap badges?“. Ein Einstieg ist geschafft. Erste Gespräche finden statt und Kontakte werden geknüpft. Auf dem Jamboree-Gelände ist es genauso. Überall freundliche und lachende Gesichter. Menschen aus aller Welt kennen zu lernen, ist überhaupt kein Problem!

Natürlich muss man sich anfangs an die sehr offene Atmosphäre gewöhnen, doch das ist schnell Alltag. Die Angst vor schlechtem Englisch vergeht ebenfalls innerhalb von Minuten. Für Verständigung und Austausch reicht es absolut aus und das Englisch anderer Teilnehmer ist (mit Ausnahme der Muttersprachler) auch nicht zwingend besser. Mit verschiedenen Programmen, die einen Rahmen für den Aufenthalt bieten, geht die Zeit schneller rum, als einem lieb ist. Denn eigentlich wollte man noch mal eben schnell zu den Pakistani rüber, um das Kontingentsbadge zu swappen und ein Halstuch von Mexico wäre doch auch nicht schlecht, aber doch schon kommt einem etwas anderes dazwi-

schon. Denn der nächste Programmpunkt steht schon vor der Tür. Den ganzen Tag verbringt man mit Aktionen, Essen und Leute kennen lernen (meist durch Swapping) und morgendliches Aufstehen zwischen sechs und sieben fällt trotz der relativ frühen Nachtruhe (23.00) oft schwer. Doch auch als Teilnehmer hatte man die Möglichkeit der Mitbestimmung, zwar konnten Dinge wie die Nachtruhe nicht verschoben werden, doch man konnte in einem Truppsprecher-treffen mit dem Subcampleader seine Kritiken, Wünsche und sein Feedback zu jeweiligen Aktionen äußern.

Die Kontakte mit internationalen Pfadis werden schon jetzt fleißig gehalten. Viele E-Mails sind schon verschickt und viele Antworten gelesen. Auch nach dem Jamboree geht der Kontakt munter weiter, nicht ganz so intensiv wie auf dem Jamboree, aber genauso schön.

Was mich am Jamboree absolut fasziniert hat, war die Offenheit, mit der die Pfadis anderen Ländern begegneten. Gesprächsstoff hat sich immer gefunden und auch eine nicht gemeinsame Sprache zeigte sich als witzige Auflockerung. Es war zwar alles sehr stressig, doch auf jeden Fall in lohnendes Erlebnis. Viele von uns denken schon darüber nach, 2011 als IST nach Schweden zu fahren, in der festen Überzeugung, dort ein ähnlich geiles Jamboree erleben zu können.

Stephanie Reker
Pfadfinderin Stamm Hamm Berge



Jamboree – klein aber besonders fein

16 Tage, 26 IST-Mitarbeiter, 12 Nationen, das ist Subcamp-Staff. Was kümmert mich der Trubel auf der Plaza, wo sich zig-tausend Besucher durch die Headquarter schieben? Meine Jamboree-Welt ist kleiner besteht aus etwa 2.000 Pfadfinder und Pfadfinderinnen aus 36 Nationen und nennt sich Harbour-Subcamp.

Ich hatte Glück, denn ein Subcamp zu betreuen, macht riesig Spaß, auch wenn es natürlich in erster Linie mal reichlich Arbeit ist. Nicht selten ist man früh morgens als erstes auf den Beinen und sorgt noch spät in der Nacht für die Einhaltung der Lagerruhe, doch das alles macht man in einem internationalen Team. Wahrscheinlich gibt es während eines Jamborees kaum eine andere Aufgabe, bei der man so viel über andere Kulturen und Menschen lernt, wie bei dieser. Dass da ganz nebenbei Freundschaften entstehen, versteht sich von selbst.

Egal, ob man gerade die Essensausgabe organisiert, Prachtwagen für den Karnevalsumzug baut oder gemeinsam das Abendprogramm im Lager plant, man ist immer mittendrin im Geschehen. Jeder fühlt sich für alles verantwortlich und hilft, wo er kann. Für jeden gibt es die passende Aufgabe. Du bist gut darin, Dinge zu bauen. Okay, hier brauchen wir noch einen Fahrradständer. Du kannst besonders gut Englisch und sprichst auch noch eine andere Sprache? Wundervoll, du bist die perfekte Besetzung für unser Subcamp-Office. Du kennst dich mit Installationsachen aus? Super, die Leitungen sind mal wieder verstopft. Du meinst, du kannst nichts Besonderes? Kein Problem, das bringen wir dir bei.

Es ist nicht nur die Hilfsbereitschaft, die einen faszinieren kann, es ist auch das Lernen über verschiedene Herangehensweisen an Probleme, Verzeihung, Herausforderungen. Subcamp-Staff das ist einfach ein ganz anderes Leben, wie es wohl die meisten, die dabei waren, so noch nie erlebt haben.

Da verwundert es nicht, dass auch die freien Stunden, die es natürlich auch gibt, meist im Subcamp verbracht werden. Nur gut, dass man ohnehin im Subcamp schläft und nicht noch zum Adults Area laufen muss. Schon nach kurzer Zeit wächst in einem solchen Team ein Zusammenhalt, der weit über das eigentliche Aufgabenspektrum hinausgeht. Und auch zu den Teilnehmern hat man sehr schnell ein freundschaftliches Verhältnis. Abends sitzt man gerne bei diesem oder jenem Trupp oder wird wie selbstverständlich zum Essen eingeladen. Und wenn man dann zurück zu seinem Zelt geht, dann weiß man, Jamboree ist ein Erlebnis, doch Subcamp-Staff ist die Krönung.

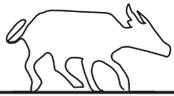
Andreas Wanzke, Subcamp Staff



7



Andreas Wanzke (mit Sonnenbrille)



A day-visitor's-report from 31st July, 2007

10

Hallo zusammen, zuerst einmal ganz herzliche Grüße von unserem Trupp 04. Alle sind wohl auf und bester Stimmung. Seit Montag scheint die Sonne und unsere Mädels und Jungs leben friedlich mit den Witzenhäuser Pfadfindern zwischen American Boy Scouts, Italienern und Japanern. Auch ein schlafwandelnder Libanese findet nachts ein Plätzchen. J. Arni und Daniel sind trotz Megaprogramm bester Laune und auch Tomas scheint zufrieden (leider haben wir ihn nicht getroffen). Ich denke, das ist erst mal die wichtigste Message von meinem Tagesbesuch auf dem 21. World Scout Jamboree.

Alle anderen Eindrücke und Erlebnisse sind sehr schwer in Worte zu fassen. Schon beim Check-In auf dem Flughafengelände von Chelmsford treffen wir auf ca. 2.000 andere Tagesbesucher, die im Minutenrhythmus mit Shuttlebussen zum ca. 20 km entfernten Hylands Park gebracht werden. Unterwegs bekommen wir von unserem Tourguide Hannah noch einige interessante Informationen:



- offiziell befinden sich 46.000 Scouts aus über 180 Nationen auf dem Gelände
- zum ersten Mal sind alle Pfadfinderverbände der Welt auf einem Jamboree vertreten
- Pfadfinder aus Norwegen sind nach England gesegelt.
- Pfadfinder aus der Schweiz sind zu Fuß nach England gekommen. Im April sind sie aufgebrochen (diese Info ist nicht für die Freundinnen von Arni und Daniel bestimmt J).
- Scouts aus Kenia haben eine Flamme vom Baden-Powells Grab mitgebracht, die im Kenianischen Camp brennt.
- Alle Toilettenhäuser zusammengestellt ergeben die Fläche von 50 Fußballfeldern.
- Man braucht eine halbe Stunde, um das Gelände zu Fuß zu durchqueren (ich weiss jetzt, dass man dazu auch noch sehr flott gehen muss!).
- Ca. 5.000 bis 10.000 Day-Visitors besuchen täglich das Jamboree.

Am Hylands Park angekommen, gehen wir durch einen riesigen Torbogen, gesäumt von einem Weg aus über 180 Flaggen aller teilnehmenden Nationen. Wie gesagt, ich kann vieles nicht in Worte fassen. Hier die für mich beeindruckendsten Stationen:





- Im Faith-and-Beliefs-Center steht das Zelt der Hindus neben dem Zelt der Juden, das Zelt der Moslems neben der christlichen Hylands Abbey. Und alle leben friedlich zusammen und beten und feiern ... Hier treffe ich auch Guido Hügen, unseren Bundeskuraten.
- Viele Organisationen, wie Unicef und die WHO, haben Infozelte aufgestellt, wo betroffene Jugendliche selber über den Missbrauch von Menschenrechten oder andere Missstände in ihren Ländern berichten.
- Es gibt eine riesige Showbühne, auf der z.B. die Eröffnungsveranstaltung stattgefunden hat.
- 80 „Schwarzarbeiter“ (das sind Leute, die Bauten aus Schwarzzelten errichten) haben das „German Black Magic“ aufgebaut, mit Biergarten, in dem u.a. alkoholfreies Löwenbräu ausgeschenkt wird. Hier bereiten Mitarbeiter täglich 10.000 Gerichte

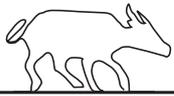
zu und bringen diese an den Mann, bzw. an die Frau. Hier gibt es einen separaten Teil, der für Leiterrunden reserviert werden kann, eine Chill-Out-Zone und ein „Museum“ der deutschen Pfadfinderverbände und natürlich Gäste aus aller Welt. Wir sitzen z.B. mit Japanern, Kenianern und Heessener Pfadfindern an einem Tisch J.

Tja, ich könnte noch seitenweise weiterschreiben, aber das überlasse ich gerne den Jamboree-Teilnehmern. Beeindruckt hat mich das friedliche Miteinander von Jugendlichen aus fast allen Nationen und Religionen.

Wie einst Baden-Powell sollten wir die Hoffnung nicht aufgeben, dass diese Jugendlichen die Zukunft unserer Welt sind!

Babara Börgel, Hamm Berge





Truppleiter – etwas mehr Jamboree



Nach über zwei Jahren Vorlauf, unzähligen Treffen, Telefonaten und E-Mails nun endlich auf dem Jamboree. Noch kein Zelt aufgebaut, wird man bereits mit Terminen von Kontingentsleitung und Subcampleitung überschüttet. Schnell wird klar, dies wird kein entspanntes Sommerlager mit gemütlich Frühstücken und ausgedehnten Mittagspausen. Programmtermine einhalten, den Lagerplatz repräsentabel halten, immer auf der Suche nach Teilnehmern. Man könnte meinen, das Jamboree ist für den Truppleiter purer Stress und angesichts des voll geleisteten Teilnehmerbeitrages eine Selbstgeißelung besonderer Güte.



Doch genauer hingesehen sind all diese Faktoren unwichtig, denn nur als Truppleiter hat man die Möglichkeit, auch als Erwachsener noch das Jamboree wie ein Teilnehmer zu genießen. Man kann an (fast) allen Programmpunkten teilnehmen, hat die freie Wahl, bei welchen Aktionen man sich seinen Teilnehmern anschließt. Da es ja erwünscht bzw. gefordert ist, sich immer in der Nähe seiner Teilnehmer aufzuhalten, bekommt man das ganze Leben mit, die ganze Atmosphäre, das worum es sich eigentlich dreht- der intensive Austausch mit Pfadfindern aus aller Welt.



Diese Kontakte sind es im Übrigen, die dem Ganzen die besondere Würze geben. Sich mit Leitern oder Funktionären aus aller Welt über die jeweilige Pfadfinderarbeit, oder was auch immer, auszutauschen und ansch-

ließend das Tuch zu swoppen ist das, was den eigentlichen Reiz des Jams ausmacht. Die großartigen Veranstaltungen und Programme bilden nur den stimmigen Rahmen, der dies ermöglicht. Natürlich können und sollen die Teilnehmer auch diesen Austausch betreiben, trotzdem muss ich sagen, ist es als Truppleiter ein noch intensiveres Erlebnis.

Während ich 1995 in Holland als Teilnehmer noch relativ passiv durch die Aktionen und Programmpunkte gedriftet bin, hatte ich jetzt als Truppleiter (fast immer) den Überblick was läuft und was ich dabei zu erwarten habe. Ein Leitertuch und die ID-Karte mit der 18 darauf eröffnen noch dazu ganz andere Horizonte, wie zum Beispiel den Adult-Bereich...

Insgesamt kann ich sagen, dass sich alle Vorbereitungen gelohnt haben und dass Jamboree auch, oder gerade, als Truppleiter, eine einmalige Sache und jedem nur ans Herz zu legen ist.

Ansgar Gollnick, Stamm Hamm Berge



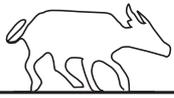


eingefangene Augenblicke



Jamboree UK, ich war dort, als Fotograf. Am ersten Tag wusste ich nicht, ob ich wirklich alle Eindrücke auf Bildern werde festhalten können, am letzten Tag dann wusste ich es ... es geht nicht! Man muss sich sehr konzentrieren, auf das Wesentliche, auf eben das, was direkt um einen herum geschieht, auf den Augenblick ... auf den Menschen. Und dieser ist bei einem Jamboree eben ein Pfadfinder. Es waren viele, sehr viele, vielleicht sogar ... zu viele. Die Erinnerung an einige wenige genügt mir. In nur wenigen Tagen wurden wir Freunde. Ob für immer ... wer weiss? Aber der Moment, in dem ich mich dieser weltumspannenden Idee - du Scout, ich Scout, wir Freunde - hingab und Freundschaften schloss, war, ist und bleibt einfach wunderschön. Dafür lohnen sich die Strapazen eines Jamborees! Jamboree, ich war dort, wieder einmal, diesmal als Fotograf. Ich mache Bilder von Momenten wie diese ...

Schorsch Wand



„Scouting's sunrise“ im Diözesanzentrum

14



– "Wir versprechen nichts in den blauen Himmel hinein"

100 Jahre nach der Gründung der Weltpfadfinderbewegung, trafen sich 130 DPSGler im Diözesanzentrum in Rüthen. Kinder und Jugendliche aus allen Stufen, Leiter und andere Aktive kamen aus allen Ecken des Erzbistums zusammen, um ihr Pfadfinderversprechen bei Sonnenaufgang des 1. August abzulegen, oder es zu erneuern.

Unter dem Motto "Eine Welt - ein Versprechen" legten an diesem Tag 38 Mio. Pfadfinder überall auf der Welt ihr Versprechen ab. Mit diesem Versprechen erklärt der Einzelne

vor der Gruppe, dass er zu dieser Gemeinschaft gehören und nach deren Orientierungen und Regeln leben will.

So war auch in Rüthen das Pfadfindergesetz Inhalt der Vorbereitung am Vorabend. Mit Hilfe des "Law movin' 100", der Erlebnisparcours, der die Punkte des Pfadfindergesetzes erlebbar macht, wurde das Zusammenleben in den Gruppen reflektiert und als Versprechen formuliert, was jedem einzelnen besonders wichtig ist.

Die Nacht wurde dann am Lagerfeuer verbracht, bevor am Mittwochmorgen um 5.47 Uhr der Sonnenaufgang in Rüthen den Zeitpunkt signalisierte, an dem

Das Pfadfindergesetz

Als Pfadfinderin ...

Als Pfadfinder ...

... begegne ich allen Menschen mit Respekt und habe alle Pfadfinder und Pfadfinderinnen als Geschwister.

... gehe ich zuversichtlich und mit wachen Augen durch die Welt.

... bin ich höflich und helfe da, wo es notwendig ist.

... mache ich nichts halb und gebe auch in Schwierigkeiten nicht auf.

... entwickle ich eine eigene Meinung und stehe für diese ein.

... sage ich, was ich denke, und tue, was ich sage.

... lebe ich einfach und umweltbewusst.

... stehe ich zu meiner Herkunft und zu meinem Glauben.





alle Wölflinge, Jungpfadfinder, Pfadfinder, Rover und Leiter vor der Gruppe ihr Pfadfinderversprechen ablegten.

In den frühen Morgenstunden waren sogar noch einige "alte" Pfadfinder dazu gestoßen, die ihr Versprechen bereits vor 50 Jahren abgelegt hatten. Getreu dem Motto "einmal Pfadfinder - immer Pfadfinder" hatten sie es sich nicht nehmen lassen, an diesem geschichtsträchtigen Tag dabei zu sein.

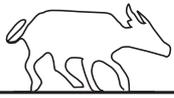
Es war eine lange Nacht, viele haben nur wenig oder gar nicht geschlafen, doch es hat sich gelohnt, dabei zu sein. Der Sonnenaufgang war ein wahrer Scouting's sunrise: rot-oranges Licht am Himmel und Pfadfinder, die hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Wer macht die tollen Fotos fürs Tambuli?

Sicherlich habt ihr Euch schon mal gefragt, woher die tollen Fotos im Tambuli kommen? Oft sind sie von Schorsch Wand aus dem Rover DAK. Gerade in diesem Heft sind besonders viele der Fotos (Titelbild / Jamboree / Rovercamp) von Schorsch. Somit sorgt er dafür, dass das Tambuli nicht nur schön zu lesen ist, sondern auch schön zu schauen! Vielen Dank Schorsch!

Das Tambuli Redaktionsteam





Scouting's Sunrise im Stamm St. Meinolf Paderborn



RJS/... Am 01.08.1907 begann auf der britischen Insel Brownsea Island bei Poole mit dem ersten Pfadfinder-Zeltlager eine Erfolgsgeschichte, die im Jahre 2007 rund 38 Millionen Menschen als Mitglieder zählt.

Bei Sonnenaufgang des 01.

August 1907 nahm der Grün-

der der Weltpfadfinderbewegung Lord Robert Baden-Powell of Gilwell 22 Jungen das erste Pfadfinderversprechen ab.

Um an dieses geschichtsträchtige Ereignis zu erinnern und zu einem Höhepunkt der weltweiten Jubiläumsfeiern zu machen, rief die World Organizations of Scouts Movement (WOSM) alle Pfadfinder auf der Welt dazu auf, ihr Pfadfinderversprechen am 01.08.2007 bei Sonnenaufgang abzulegen oder zu erneuern. Beim „Versprechen“ bejaht jedes Mitglied seine Zustimmung zu den Zielen seiner Gruppe, des Pfadfinderverbandes, sowie der internationalen Pfadfinderbewegung, der heute 38 Millionen Mitglieder in 155 Ländern der Welt angehören.

Auch unser Stamm lud seine Mitglieder dazu ein, mit einer besonderen Feier an dieser weltweiten Aktion teilzunehmen.

Bereits am Vorabend trafen sich rund 40 Wölflinge, Jungpfadfinder, Pfadfinder, Rover, deren Eltern und Mitglieder der Leiterrunde am Pfarrheim von St. Meinolf.

Unser Scouting's Sunrise startete am Vorabend des Scouting's Sunrise um 18:00 Uhr mit einem Einstimmungsgottesdienst in der Pfarrkirche.

(Foto: In der Pfarrkirche von

St. Meinolf) Dazu versammelten wir uns in einer Runde vor dem Altar. Bevor der Wortgottesdienst begann, schrieben die Pfadfinder, Rover und Leiter(innen) ihre Namen auf einen Zettel und legten ihn in einen Korb. Gunther Landschütz unser Stammeskurat stimmte uns auf das bevorstehende Ereignis ein. Symbolisch erhielten wir eine kleine Dose Salz und eine Kerze. Beides wichtige Symbole für etwas Lebenswichtiges. Nun kamen auch die Namenszettel wieder ins Spiel. Die anwesenden Wölflinge, Jungpfadfinder durften nun einen Zettel ziehen. Der Pfadfinder, Rover oder Leiter, dessen Namen sie gezogen hatten, wurde für diese Aktion ihr "großer Pate auf Zeit". Bereits jetzt fanden sich Patenkind und Pate zusammen. Sie verbrachten den restlichen Gottesdienst zusammen. Die Einstimmung endete mit dem Pfadfinderlied "Flinke Hände, Flinke Füße". Um das Verhältnis zwischen Pate und Patenkind zu stärken, nahmen die Paten ihre "Patenkinder auf Zeit" auf den Rücken und trugen sie hinaus. Zu Fuß und mit dem Gepäck für eine Übernachtung im Freien ging es nun zum Hauptbahnhof. Mit der Regionalbahn fuhren wir nach Altenbeken. Von dort ging es Ortsauswärts Richtung Wald. Nach einer guten halben Stunde Aufstieg ins Eggegebirge gab es eine erste kleine Pause mit einem Stationsspiel. Auf dem Weg zum Vel-



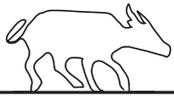


merstot sollte es mehrere Stationen geben, wo die Teilnehmer mit verschiedenen Aufgaben nochmals auf das Pfadfinderversprechen und seine Bedeutung vorbereitet werden sollten. An der ersten Station wurden Kleingruppen gebildet. Sie erhielten Umschläge mit Puzzelstücken. Nun sollten diese Bilder untereinander getauscht, zusammengefügt und erklärt werden. Die Puzzelstücke ergaben Grafiken, die das neue Pfadfindergesetz illustrieren. Bisher hatte sich das Wetter noch trocken gehalten und wir hofften, dass es auch so bleiben würde, denn in den Tagen vorher gab es in unserer Gegend andauernde und teilweise auch starke Regenfälle. Leider wurden auf den bisherigen Weg bereits einige sehr dunkle Wolken gesichtet, die in unsere Richtung zogen. Und nun kamen bereits einige wenige Tropfen von oben herunter. Zum Glück klarte es sich aber wieder auf. Weiter ging es bergauf. Nach einer weiteren guten halben Stunde Weg, wurde wieder Station gemacht. Diesmal erhielten die Gruppen Fragebögen zu der Bedeutung des Pfadfindergesetzes, die sie im multipichoice-Verfahren erläutern mussten. Danach machten wir uns auf den Weg zur dritten Station. Dort angekommen war es inzwischen 22:30 Uhr geworden. Endlich eine Pause ohne Aufgabe, dafür konnten wir unser mitgebrachtes Abendessen verzehren. Und jeder hat-

te ziemlichen Appetit. Der Weg ging bisher immer bergauf, war durch die Regenfälle der letzten Tage ziemlich aufgeweicht und glich teilweise einer Seenplatte. Inzwischen war es auch ziemlich dunkel geworden und nur noch dort, wo der Mond am inzwischen klaren Himmel noch durch die Bäume schien, konnten wir den Weg noch erkennen. Ansonsten ging man nach Gehör. Nun dies war die richtige Umgebung für ein Vertrauensspiel. So sollten sich die Paten und ihre Kinder wieder zusammenfinden. Nun wurde die Aufgabe bekanntgegeben. Die Patenkinder sollten ihre Augen schließen und so von ihren Paten zum nächsten Streckenpunkt geführt werden. Nach gut 500 Metern war dieser erreicht. Nun liefen wir auch noch das letzte Teilstück hoch zum Aussichtsturm auf dem Velmerstot. Am Fuße - an einer kleinen Wetterhütte - sammelten wir uns und erfuhren, was als nächstes noch folgen sollte. Die Wölflinge, die die Älteren unterwegs immer wegen ihrer Langsamkeit "anmaulten", schrieten nun um 24:00 Uhr nur noch nach ihrer Iso-Matte und ihrem Schlafsack. Nun war es aber auch für alle Zeit zum schlafen gehen. So verteilten sich die Teilnehmer auf dem Aufsichtsturm zum schlafen. Unten machten es sich die Wölflinge und Juffis auf den mitgebrachten Zelt-



denplanen gemütlich. Auf der ersten Plattform schliefen die Pfadfinder und auf der zweiten die Rover. Ziemlich schnell kehrte die Nachtruhe ein. Nur einige Leiter und Rover wachten die Nacht bis zur Morgendämmerung durch. Die Zeit



Scouting's Sunrise im Stamm St. Meinolf Paderborn

und die Gedanken an die Kälte - es waren ca. 5 Grad - vertrieben sie sich mit dem Singen von Liedern und dem Erzählen von Geschichten. Wir Pfadfinder erleben ja viel!

Scouting's Sunrise
Kurz nach 4 Uhr morgens wurde der erste helle Streifen am Horizont sichtbar. Zeit für die "Wachbleiber" den Rest zu wecken, damit sie sich anziehen und auf die Versprechensfeier vorbereiten konnten. Einige wurden schnell wach, anderen war es überhaupt nicht recht, so früh geweckt zu werden. Es half aber nichts. Sie hatten genügend Zeit, um wach zu werden. Geholfen hat da sicher auch die Morgenrunde mit dem "Pony"-Spiel. Danach überlegten wir uns in Kleingruppen den Inhalt unserer persönlichen Versprechen. Jeder erhielt ein Halstuch, worauf er seinen Namen schrieb. Dann ging es auf die oberste Plattform, um sich den Sonnenaufgang in Ruhe anzusehen.

Langsam ging die Sonne am Horizont über das im Morgennebel liegende Lipperland auf. Dieser Anblick entschädigte für den langen Anmarsch und die kalte Nacht. Oft war "Wow" oder "Oh, sieht das toll aus!" von den Kindern zu hören. Es war ein toller Anblick. Als die Sonne ganz zu sehen war, ging es wieder hinunter um das Versprechen abzulegen oder zu erneuern. Vor dem Aussichtsturm stellten wir uns im Kreis auf. Noch einmal wurde uns erklärt, was das Versprechen für einen Pfadfinder bedeutet. Vor dem Stammesbanner legten dann, im Schein der ersten



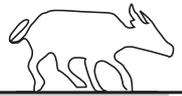
Sonnenstrahlen, um 5:56 Uhr die ersten Pfadfinder ihr Versprechen gegenüber den anwesenden Stammesmitgliedern ab. Auch hierbei standen die "Paten auf Zeit" ihren Schützlingen zur Seite. Gemeinsam legten sie zu zweit ihr Versprechen ab.

Danach wurde das eben erhaltene Halstuch zu einer langen Reihe zusammengeknotet. Als Erinnerung an dieses Versprechen erhielten alle den offiziellen Jubiläumsaufnäher "scouting100" für die Kluft.

Das Lied "Kumba Ya my Lord" beendete die Versprechensfeier. Wir gingen wieder zur Schutzhütte runter, um gemeinsam zu frühstücken und uns so für den Rückmarsch zu stärken. Diesmal gingen wir aber auf einer befestigten Straße. So konnten uns Gunther Landschütz und Ralf Stemmer mit ihren Bullis unterwegs in kleinen Gruppen aufnehmen und zum Bahnhof fahren. Von dort nahmen wir wieder die Regionalbahn nach Paderborn. Gegen 10:30 Uhr endete für den Stamm St. Meinolf der "Scouting's Sunrise". Die Erwachsenen brachten die Kinder noch persönlich nach Hause.

Text: Ralf J Schmitz, Fotos: Ralf J Schmitz, Daniel Raschka





Scouting's Sunrise in Westernohe

Nicht einhundert, aber immerhin fast fünfzig Pfadfinder unseres Stammes aus Brenkhausen in Höxter wollten im Sommer zu 100 Jahre Pfadfinden ein volles Westernohe erleben.

Es fanden sich leider nicht viele Stämme, die dort ihr Lager aufschlugen.

Wir waren da zur rechten Zeit am rechten Ort. Ein Fotograf und ein Journalist im Auftrag der FAZ-Frankfurter Allgemeinen Zeitung suchten auf dem Zeltplatz in Westernohe Pfadfinder, um einen Zeitungsartikel zum Thema 100 Jahre Pfadfinden zu schreiben. Zwei Tage begleiteten sie uns im Lager. Viele Fotos wurden gemacht und viele Gespräche mit Kindern und Jugendlichen sowie den Leitern geführt. Wir hoffen, alle Pfadfinder der DPSG gut vertreten zu haben. Eine ganze Seite wurde in der FAZ über 100 Jahre Pfadfinden und über unseren Stamm Brenkhausen veröffentlicht. Nachzulesen auf unserer In-

ternetseite unter www.dpsg-brenkhausen.de. Allen hat es sehr viel Spaß gemacht, Auskunft über uns und das Pfadfinderleben zu geben.

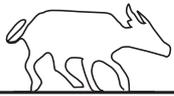
Drei Pfadfinderstämme waren es auf dem Altenberg und wir auf dem Kirschbaum, die am 01. August noch dort waren. Zur Versprechensfeier trafen wir uns morgens um 5.30 Uhr.

Wir gingen gemeinsam zu einer großen Wiese auf dem Kirschbaum. Dort warteten wir den Sonnenaufgang ab. Bei schönem Wetter mit einem schönen Sonnenaufgang begann die Versprechensfeier am Lagerfeuer. Ca. 120 Pfadfinder sangen, beteten und gaben gemeinsam ihr Versprechen ab.

Alle, die dieses Jahr nicht in Westernohe waren, haben etwas verpasst.

Martin Fahnenstich
Stamm Brenkhausen





Seit 100 Jahren: »Als Pfadfinder bin ich höflich und helfe«

100 Jahre nach der Gründung der Weltpfadfinderbewegung trafen sich 130 Pfadfinder der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) im Diözesanzentrum in Röhren. Sie kamen aus allen Ecken des Erzbistums zusammen, um ihr Pfadfinderversprechen bei Sonnenaufgang abzulegen, oder es zu erneuern. Unter dem Motto Eine Welt – ein Versprechen legten an diesem Tag 36 Millionen Pfadfinder überall auf der Welt ihr Versprechen ab. Mit diesem Versprechen erklärt der Einzelne vor der Gruppe, dass er zu dieser Gemeinschaft gehören und nach deren Orientierungen

und Regeln leben will. »Als Pfadfinder entwickle ich eine eigene Meinung und stehe für diese ein« oder »Als Pfadfinder bin ich höflich und helfe da, wo es notwendig ist« sind nur zwei der insgesamt acht Leitsätze des Pfadfindergesetzes. Unsere Aufnahme zeigt von links aus der Roverstufe (16 bis 20 Jahre) Johanna Peitz aus Ebers, aus der Pfadfinderstufe (13 bis 16 Jahre) Laura Trompedach aus Gasterbach, von den Jungpfadfindern (Jehn bis 13 Jahre) Niko Jäger aus Bad Sassendorf und aus der Wölflingstufe (sieben bis zehn Jahre) Vincent Seick aus Fritz.

RHYNERN



Pfadfinderversprechen im größten Zeltlager der Welt erneuert

26 Pfadfinder aus Röhren haben zum Höhepunkt des Westfälischerfestes (Aerthowe) in England erklärt. Zusammen mit rund 40000 Pfadfindern aus 130 Ländern erneuerten sie persönlich zum Jahresanfang ihr Pfadfinderversprechen zum 100. Geburtstag des Pfadfindertums. Am Freitag erklärten die Teilnehmer vor dem Tower London, dass es für Pfadfinder heißt, Internationalität zu erleben. Unter dem Motto »One World – One Promise« (Eine Welt – Ein Versprechen) erlebten sie den Bräutigam zwischen Kulturen, Religionen und Nationen. Jeden Tag Berkei Airserver start – immer mit dem Gedanken, andere Kulturen kennen zu lernen, um sich und sein Land voranzutreiben und neue Freundschaften zu schließen. • Alex jr.



Aus dem Diözesanverband

Honorarkräfte gesucht – Einführungswochenende

22

Projekt schulbegleitende Sozialarbeit – Life-Stars



12.-14. Oktober 2007 Im

DPSG Seehaus

Möhnesee-Stockum

für Student/-innen der Fachrichtung Lehramt,
Rehabilitationswissenschaften
(Sonderpädagogik) oder Sozialwesen

deutsche pfadfinderschaft sankt georg



Erlebnispädagogik – Gruppenleitung – Konfliktlösungen –
Lebenswelt von Schüler/-innen mit Förderbedarf – Konzeption und Inhalte

Hinweise zur Mitarbeit in den Seminaren:

Flexible Zeiteinteilung, 170 Euro Honorar, freie Verpflegung und Unterkunft

Weitere Informationen und Anmeldungen: DPSG Diözesanverband Paderborn
Email: koehler@dpsg-paderborn.de, Tel.: 05251/2888-437



Life-Stars – alte und neue Honorarkräfte

Derzeit suchen wir viele neue Honorarkräfte, denn zahlreiche haben uns verlassen oder werden uns in der nächsten Zeit verlassen. Zu nennen sind unter anderem Johanna Sprenger, Nathalia Nienhaus, Ina Tewesmeier, Michael Grosche, Ramona Geisweid, Marina Middelmenne, Christine Gemmeke und Britta Struck. Sofern sie nicht schon DPSG-Mitglieder waren, so sind sie doch alle Sympatisanten geworden, haben das Projekt Schulbegleitende Sozialarbeit unterstützt und begleitet und mit ihren zahlreichen Ideen, Wünschen und Anregungen mitgestaltet.

Durch die Beendigung ihrer Studiengänge stehen Sie für eine weitere Mitarbeit im Projekt nicht mehr zur Verfügung. Einige befinden sich bereits im Referendariat, werden damit bald starten, andere haben feste Arbeitsstellen oder machen Berufsanererkennungsjahr.

Euch allen wünschen wir nach der Studentenzeit einen guten Start ins Berufsleben. Mögt Ihr Euch alle gerne an die vielfältigen Erfahrungen und Begegnungen aus Eurer Mitarbeit erinnern und fleißig Werbung für unseren Verband und unser Projekt machen ;-)

Inge Köhler



23

Der Neue im Diözesanbüro

Seit dem 03. 09. 2008 absolviere ich mein Praxissemester im Rahmen der Fachhochschulausbildung im DPSG- Diözesanbüro Paderborn. Ich heiße Torben Benedikt Sprenger, bin 22 Jahre jung und wohne in Paderborn. Zu Hause bin ich in Lage/Lippe. Im Rahmen meines Studiums der Sozialarbeit an der Katholischen Fachhochschule NRW, Abteilung Paderborn, gilt es, im 5. Semester ein so genanntes „Praxissemester“ auf einem Feld der Sozialarbeit zu absolvieren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier im Erwerb und Aufbau beruflicher Handlungskompetenzen in den Bereichen von Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz. Ich freue mich sehr auf die Möglichkeit, mein Praktikum in der DPSG zu bestreiten. Durch meine Tätigkeit im Vorstand des Stamms St. Stephanus in Paderborn und durch die Arbeit in zwei Gruppen des Stamms, war es mir bereits im Voraus möglich, ein wenig die Arbeit des Büros kennen zu lernen. Auch durch die Mitarbeit bei „Life-Stars“. Ich hoffe auf viel Neues und gute Begegnungen mit anderen Pfadfinderinnen und Pfadfindern.

*Herzliche Grüße und „Gut Pfad!“
Torben Benedikt Sprenger*





Der neue Zivi im Diözesanbüro

24

Hallo liebe Tambuli Leser,

ich bin Peter Böhm, 19 Jahre alt und wurde in Siebenbürgen geboren.

Bei den Pfadfindern bin ich ziemlich unbekannt, aber vielleicht hat man in der KLJB meinen Namen schon mal auf einer Anmeldung zum Zeltlager oder für ein Wochenende in Hoinkhausen gesehen.

Bis zu meinem 16. Lebensjahr war mein Leben eigentlich nicht besonders spannend, denn ich hatte eine normale Kindheit.

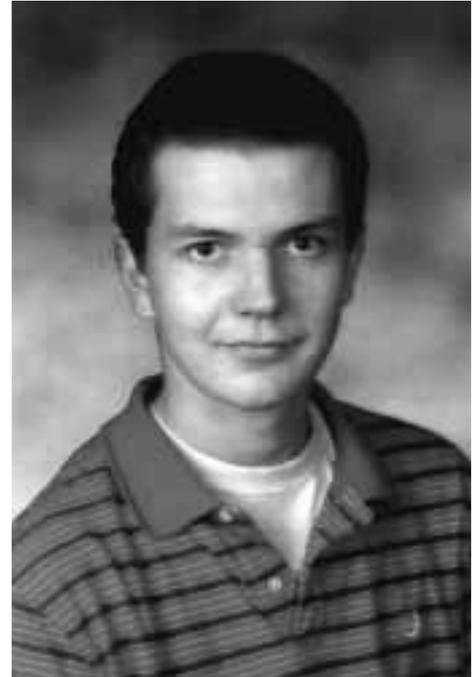
Dann habe ich mich jedoch entschlossen, ein Austauschjahr in den USA zu verbringen und mein ganzes Leben wurde auf

den Kopf gestellt. Es war auf jeden Fall eine super Erfahrung und ich kann es jedem nur wärmstens empfehlen. Seitdem reise ich auch sehr gerne herum und freue mich immer wieder nette und neue Menschen kennen zu lernen.

Anschließend bin ich wieder ans Gymnasium Schloss Neuhaus zurückgekehrt und habe mein Abitur gemacht. Was ich in Zukunft machen will, weiß ich selber noch nicht genau. Wahrscheinlich wird es aber auf ein Studium in Richtung Maschinenbau hinauslaufen.

Meine Hobbys sind Sport, lesen und Freunde treffen. Fasziniert bin ich von fast allem was mit anderen Kulturen und Naturwissenschaften zu tun hat.

Es bleibt noch zu sagen, dass es mir bisher hier sehr gut gefällt und ich gespannt darauf bin, was während meiner Zeit hier noch so passieren wird.



Gut Pfad
Peter Böhm



Praxisseite

Materialkiste für Zeltmaterial!

Hier findet ihr die Daten für den Bau einer Kiste, wie sie der Stamm Welver auf dem Rovercamp angefertigt hat. Ein wenig Geschick gehört schon dazu. !

25

Materialliste für eine Kiste

Bauteil	Material	Anzahl	Maße
Seite	OSB	2	12x300x1290mm
Kopfstück	OSB	2	12x300x300mm
Boden/Deckel	OSB	2	12x385x1290mm
Seitenstrebe	Fichte/Tanne	4	30x50x1290mm
Kopfspange	Fichte/Tanne	4	30x50x300mm
Kopfstrebe	Fichte/Tanne	4	30x50x200mm
Kufe	Fichte/Tanne	3	20x100x385mm
Deckelholz	Fichte/Tanne	2	20x20x298mm
Griffe	Fichte/Tanne	2	40x60x325mm

Schrauben:

4,5x 45mm

5,0x 70mm

5,0x 80mm

2,5x 25mm

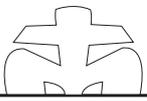
Baubeschreibung:

1. Kanthölzer an die Ober- und Unterseite der Seiten schrauben mit 45mm langen Schrauben. Lüftlöcher mit Loch- oder Forstnerbohrer bohren.
2. Rahmen aus Kanthölzern auf das Kopfstück schrauben.
3. Seiten und Kopfstücke zu einem Rahmen verbinden, im OSB mit 45er und in den Kanthölzern mit 70er Schrauben.
4. Boden auf den Rahmen auflegen und mit 45er Schrauben befestigen, ca. alle 5cm eine Schraube verwenden.
5. Kufen mit 45er Schrauben an die Außenkanten und mittig befestigen.
6. Deckelhölzer unter den Deckel schrauben, mit 25er Schrauben.
7. Griffstücke schleifen, am besten mit Raspel und Feile bearbeiten, wenn man keine Oberfräse hat. Griffe mit der Oberkante mittig an den Kopfseiten mit 80er Schrauben befestigen, 6 Schrauben Griff.
8. Alle Flächen schleifen.

Fertig

Alexander Ulrich
Stamm Welver





Spirituelles – ein Praxistipp

Ein klares Wort in der Leiterrunde

26



– Es darf auch „geistlich“ sein.

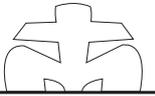
Gibt es bei Euch ein "Geistliches Wort" in der Leiterrunde? Einen Impuls zum Beginn oder zum Ende einer Leiterrunde, der Euch daran erinnert, dass der christliche Glaube Antrieb und Ausrichtung für unser pfadfinderisches Handeln ist?

Beinhaltet Eure Leiterrunde einen spirituellen Teil, der Euer Tun, Eure Pläne oder Stimmungen dort aus einer anderen Sicht beleuchtet? Wir wollen Euch ermutigen, ein klares Wort zu sprechen, ein Wort das deutet und ein Weiterdenken eröffnet. Ideen und Anregungen zur Gestaltung eines geistlichen Impulses in der Leiterrunde findet Ihr hier im Praxistipp:

Es bietet sich an, den geistlichen Impuls immer zu einem festen Zeitpunkt, also zum Beginn oder zum Ende, zu halten. Dabei ist es egal, ob diese Aufgabe immer der Kurat/die Kuratin übernimmt oder ob jeweils einzelne Mitglieder der Leiterrunde im Wechsel etwas vorbereiten. Ihr könnt diesem festen „Zeitpunkt“ auch einen anderen Namen als geistlicher Impuls, z. B. „das K-Wort“ (K für Kurat/in), „das letzte Wort“, „ein klares Wort“, „Schlusspunkt“, „Auszeit“, „Wegzeichen“, „Für den Weg“, „der O-Punkt“ (O für Orientierung), „O-Ton“, „Nachschlag“, „Aperitif“, „Digestif“, „Absacker“ etc.

Der Impuls braucht nicht aufwendig zu sein. Zwei bis drei Minuten oder ein tiefsinniger Spruch können schon wirkungsvoll und ausreichend sein.

Ferner gibt es besondere Zeiten, Gedenken, Aktionen und Stimmungen, die als Themen der Leiterrunde im Vorhinein bekannt sind. In diesen Fällen kann der geistliche Impuls im Vorfeld thematisch auf die Leiterrunde abgestimmt werden. In der Karnevalszeit kann Euch z. B. eine Büttensprache im spirituellen Teil der Leiterrunde als geistliches Wort dienen, vor einem Stammeslager gebt Ihr den zuständigen Leitern/innen ein Gebet und einen Segen mit auf den Weg. Beherrschten Ängste die Leiterrunde, können zu Beginn der Leiterrunde „Mutma-



cher“ (aus Karton, Knete etc.) gebastelt werden, die sich die Leiter/innen gegenseitig weitergeben. Ungeklärte Situationen können z. B. plastisch oder graphisch dargestellt werden. Nach einem anstrengenden Wochenende lasst Ihr die Leiterrunde mit einer entspannenden Meditation ausklingen.

Schwieriger gestaltet sich der spirituelle Teil, wenn es während der Leiterrunde zu Unstimmigkeiten und Streit kommt oder während der Leiterrunde bisher unbekannte Nöte und Ängste der Leiter/innen zum Ausdruck gebracht werden. In diesen Situationen empfiehlt es sich, spontan zu reagieren. Ist es z. B. spät geworden und alle möchten nur noch nach Hause, besteht bitte nicht auf Euer geistliches Wort! Oder ihr gebt einfach noch ein Wort mit auf den Weg, eine tief sinnige Satz oder ein Segenswort. Habt Ihr etwas vorbereitet, und es stellt sich während der Leiterrunde als völlig unpassend heraus, betet statt dessen zum Ende ein Vater unser, lest einen Text aus der Bibel und /oder singt gemeinsam ein Lied. Bewährt haben sich auch „die Wegzeichen“ von unserem Bundeskuraten Guido Hügen, ein kleines Taschenbuch, in dem Ihr schnell zu vielen Themen Gebete und Impulse findet.

Zu besonderen Anlässen könnt Ihr zum spirituellen Teil auch die Örtlichkeit wechseln. Je nach Euren Möglichkeiten könnt Ihr in die Kirche gehen oder auf den Friedhof, Ihr könnt Euch ins Gras legen oder an einen Bach setzen. Dem geistlichen Impuls sind keine Grenzen gesetzt, Ihr könnt ihn stehend, sitzend, laufend, tanzend, schweigend, singend ... „zelebrieren“, je nach Stimmung und Anlass. Das „geistliche Wort ist halt so bund und facettenreich wie eure Leiterrunde.

Texte, Gebete, Geschichten, Worte etc findet ihr auf der homepage www.dpsg-paderborn.de.

Lars Hofnagel, Diözesankurat



Aus den Stufen: Wölflinge

Expedition Zoo 2007



Als Zoowärter hat man schon einen harten Job! Als wir am Freitag nach Feierabend in unser Zweitquartier, die Halle in Gievenbeck, kamen, waren dort auf einmal 400 frem-

de Leute und darunter ganz viele Kinder. Die nennen sich Wölflinge! Die erzählten uns, dass sie an diesem Wochenende auf Expedition in Münster sind. Samstag mit Zoobesuch und Sonntag in die Stadt. Da haben wir ihnen erst mal unsere Hilfe angeboten...

Wir heißen übrigens Tünnes und Scheel und sind Wärter im Allwetter-Zoo Münster.

Damit wir mit den 400 Kindern und Leitern nicht ganz alleine waren, haben wir uns Unterstützung von Balu dem Bären, King Louis dem Affen, Pingu dem Pinguin und Cornell Harthi dem Elefanten geholt. Die waren auch nötig, denn am Samstag im Zoo war einiges los:



Erstmal dahin laufen, dann das Delphinarium besuchen, die Elefanten füttern, die ja so große Nasenlöcher unten an ihrem Rüssel haben, dass da ne halbe Gurke reinpasst, den Pinguinen bei ihrem Marsch zugucken und natürlich einen Gottesdienst feiern. Zum Gottesdienst sind extra der Diözesankurat Lars aus Paderborn und der evangelische Pfarrer aus der Nachbargemeinde angereist.

Echt ne Menge Arbeit!

Als wir am Abend wieder in der Halle angekommen sind, war auch noch Pingu verschwunden. Da bleibt man echt auf Trapp!

Am Sonntagmorgen waren dann auch





Am Nachmit- tag waren dann alle sehr müde und kaputt und haben sich auf den Nach-Hau-

die anderen Tiere weg, die wollten sich nämlich mal die Stadt angucken. Also sind wir mit allen Wölflingen und Leitern hinterher, um uns dann mit den Tieren zusammen die Stadt anzugucken. Da war dann auch noch Kängu das Känguru, das kennt sich total gut in der Stadt aus! Das war echt su- pi! Jetzt können nicht nur die Wölflin-

se-Weg gemacht. Naja, müde kann man auch echt verstehen, die haben ja schließlich alle zusammen in einer riesengroßen Turnhalle übernachtet. Da war es verständlicherweise nicht immer ganz leise. Wir sind mit den Tieren wieder zurück in den Zoo! So ein Wochenende mit den Wölflingen ist schon ne feine Sache und vor allem



war das echt ein Erlebnis! So viele auf einmal aus ganz vielen ver- schiedenen Städten aus der ganzen Diözese Paderborn. Die Leiter sagen Diözesanveranstal- tung dazu und die Expedition ist extra eine Veranstaltung für die Wölflinge auf Diözesanebene die schon ganz oft immer wo anders stattgefunden hat!

Schon ne tolle Truppe so Pfadfin- der, toll das die uns mal hier in Münster besucht haben, da war es eigentlich auch nicht so schlimm mit der Arbeit!

ge sondern auch der Scheel was über Münster erzählen.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen, eu- er Tünnes und Scheel!





Expedition Zoo 2007

30







Aus den Stufen: Jungpfadfinder



ZOOM ZOOM ZOOM – Bienchen und Blümchen

32



(die Ausbildungsveranstaltung für Jungpfadfinderleiter/innen)

Wer kennt das nicht:

die Bravo im Zeltlager,
das erste Händchenhalten am Lagerfeuer, heftigste Gefühlsschwankungen

oder

Zicken in der Gruppenstunde, der beste Freund, der plötzlich doof ist
Juffis, die plötzlich keine Lust mehr auf die albernen Kinderspiele haben

aber auch

die fehlende Leiterin für's nächste Sommerlager, gemischte Zelte, ja oder nein
irgendwann kommt man im Juffitrupp auf das Thema zu sprechen.

Beim diesjährigen ZOOM wird es um die Themen

Liebe - Freundschaft – Partnerschaft gehen

Für wen: Jungpfadfinderleiter und Jungpfadfinderleiterinnen

Termin: 26.– 28. Oktober 2007

Anreise: Freitag bis 18.30 Uhr; **Abreise:** Sonntag bis 14.00 Uhr

Ort: DPSG Diözesanzentrum Rüthen (www.dioezesanzentrum-ruethen.de)

Kosten: Hausschläfer: 29,- Euro/ Zeltschläfer: 25,- Euro (eigene Zelte mitbringen!), Verpflegung inklusive über das Haus.

Achtung: Die Bettenanzahl ist begrenzt. Meldet Euch also rechtzeitig an.
Denkt an die Verkleidung für die Samstagabendparty.

Anmeldung und weitere Infos beim:

DPSG Diözesanverband Paderborn

Es gelten die Anmeldebedingungen des Diözesanverbandes.

Anmeldeschluss ist der 01. Oktober !!!!!!!

Programm

Freitag: Kampf der Geschlechter

Samstag: Rolle, Dr. Sommer Team, Recht, Workshops zu: Aids, Homosexualität, Missbrauch, Kinder stark machen, Vorbild

Samstagabend: Gottesdienst (incl. Verkleidung), anschl. Mottoparty:
Bienchen und Blümchen + Speed Dating Dinner!

Sonntag: Bienchen, Blümchen und DPSG

Und vieles mehr ;-))

Bis Freitag !!!

(euer Diözesanarbeitskreis der Jungpfadfinderstufe)





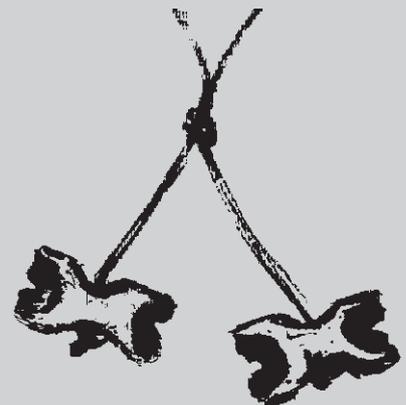
nächster Woodbadgekurs

Du hast Deine Modulausbildung erfolgreich durchgeführt und willst nun gerne Deine Woodbadgeausbildung beenden? Kein Problem!

Im nächsten Jahr wird es wieder die Chance geben, den Woodbadgekurs nach neuem Ausbildungskonzept in der Juffistufe im Diözesanverband Paderborn zu absolvieren. Der Kurs bietet die Chance, Dich als Leiter weiterzuentwickeln und mit vielen anderen Juffileitern die Projektmethode als Teilnehmer zu erfahren und umzusetzen. Und DU kannst dabei sein!!

Weitere Infos folgendes im Stammesversand Ende des Jahres bzw. nach Anmeldung.

- Wann: in der Karwoche (vom 14.3. – 22.3.08)
+ ein Entwicklungswochenende vom 5. – 7.9.08
- Wo: im Diözesanzentrum am Eulenspiegel in Rüthen
- Wer: alle Juffileiter, Leitungserfahrung haben und die ihre Modulausbildung beendet haben (Nachweis Ausbildungspass)
- Kosten: 170,- Euro; übernimmt oft aber der Stamm
- Was tun: evtl. den Chef nach Sonderurlaub fragen und Dich für den Kurs im Diözesanbüro bis zum 14.02.08 schriftlich anmelden!!!
Noch Fragen? Dann ruf im Diözesanbüro an!
DPSG Diözesanbüro
Am Busdorf 7
33098 Paderborn
05251 / 2888 - 430
info@dpsg-paderborn.de





Aus den Stufen: Rover

Rovercamp 2007

34



Rovercamp went Wan- derlager

Auf den er-
sten Blick war

das Rovercamp 2007 ein ganz normales Rovercamp, halt alles wie immer: 350 Rover in Rütten für ein Wochenende, Workshops am Samstag und Schmitz Katze lässt das Großzelt rocken.

Aber schauen wir mal etwas genauer hin:

Die Ersten kamen schon beim Titel ins stutzen, aber das alleine ist ja auch noch nichts besonderes (Erinnern wir uns nur an „Rovercamp – best before end“). Aber was war nun gemeint mit dem Wanderlager. Das Vorbereitungsteam wollte anlässlich des großen Jubiläums auch während dieses Camps auf die Geschichte der Pfadfinderei

zurückblicken. So gab es als Begrüßung am Freitag Abend die von Vorbereitungsteam und DAK gespielte Geschichte des Lebens unseres Gründers Baden Powell, der die meisten Rovercampteilnehmer folgten, während draußen noch der letzte Regen fürs Wochenende vom Himmel kam.

Anschließend verteilten sich die Teilnehmer auf die vielen Lagerfeuer am Platz und man hörte tatsächlich von einigen Lagerfeuern Lieder aus 100 Jahren Pfadfindergeschichte, die in einem eigenen Rovercampliederbuch zusammengetragen worden waren. Für viele waren doch einige der alten Lieder echtes Neuland.

Am Samstag gab es dann die schon traditionellen Workshops, die von den einzelnen Runden mit unterschiedlich viel Liebe vorbereitet worden waren. Nichts neues also, aber neu war, dass der DAK einen Wanderpokal gestiftet





hat, den Rovercamp Oskar. Eine dreiköpfige Jury bewertete nicht nur selber die einzelnen Angebote, so sie sie denn auf dem Platz finden konnten, sondern befragte auch intensiv Shopteilnehmer und Zuschauer. Der Wanderpokal war außerdem mit einem Freiteilnehmer für das Rovercamp 2008 dotiert. Darüber durften sich die Rover aus Welver freuen, die den Shop Transportkistenbau angeboten hatten. Diese Kisten, so wurde mir versichert, seien absolut universell zu nutzen und es passten beispielsweise genau drei Kisten Bier, das Material für eine Jurte oder ein Wölfling hinein. Den Juroren jedenfalls ist die Entscheidung nicht ganz leicht gefallen, da es einige sehr gute Shops gab. Der Abend mit Schmitz Katze war eine echt geile Party und klang wirklich stimmungsvoll mit dem Großfeuer und einiger Feuerkunst aus. Am Sonntag Morgen dann wurde eine

neue Tradition geboren, nach einem reichhaltigen gemeinsamen Frühstück galt es für die Runden um den Georgsschild zu kämpfen. An insgesamt acht Stationen mussten teils knifflige teils witzige Aufgaben aus 100 Jahren Pfadfindergeschichte gelöst werden. Herne-Ca-

strop konnte mit nur knappem Vorsprung den Schild erkämpfen. Wir hoffen, dass Sie im kommenden Jahr antreten werden den Schild zu verteidigen.

Geendet hat das Rovercamp dann wie immer, Abbauen, Aufräumen, Saubermachen, und da war er dann auch wieder der Regen, treuer Begleiter aus vergangenen Jahren, doch kam er glücklicherweise erst als alle Zelte im Trockenen waren. Wer mehr wissen oder Bilder sehen will muss sich auf unserer Webseite www.rovercamp.de umschauen.

*Jörg Gastel
Diözesanreferent der Roverstufe*





Alle Jahre wieder

36

Rovercamp 2007

Alle Jahre wieder... und so auch in diesem Jahr -war unser Bezirk Herne-Castrop beim Rovercamp wieder einmal aktiv.

Der gemeinsam ausgerichtete Workshop hieß Roverlympics.

Unser Ziel: Ein Guinness-Buch der Roverrekorde. Jedoch nicht einfach so, sondern die außergewöhnlichsten Lösungen für die von uns gestellten Aufgaben waren gesucht. Die Teilnehmer sollten gemeinsam, eine kreative Lösung finden. Dabei stand natürlich die Teamarbeit an erster Stelle. Ganz klar der Spaß kam natürlich auch nicht zu kurz.

Unter anderem wurde ein rohes Ei über 27 Meter weit geworfen und



ging dabei nicht zu Bruch. Der Gruppe standen hierfür nur drei DIN-A4 Blätter und etwas Klebe zur Verfügung.

Mit mindestens genauso viel Fingerspür und mit dem entsprechenden Sinn für Statik ausgestattet baute eine andere Gruppe einen Turm, ebenfalls nur aus Papier. Dieser musste alleine stehen können und bestand aus sechs DIN-A4 Blättern. Der größte Turm war immerhin knapp 1,50m hoch.

Eine andere Aufgabe bestand darin, eine PET-Flasche zum platzen zu bringen.

Hier gab's jede Menge Ideen, allerdings brachte keine Idee den erhofften Erfolg, sodass am En-





de doch nur rohe Gewalt die Flasche zerstörte.

Eine andere Aufgabe bestand darin in einen Löffelstiel einen Knoten zu machen ohne dabei den Löffel zu zerstören. Es war sicherlich harte Arbeit, aber am Ende hat es nur für eine Schleife gereicht. Der Knoten war einfach drin.

Noch eine andere Gruppe baute eine Brücke, die aus zwei Dreibeinen und den Bänken einer Bierzeltgarnitur bestand.

Auch eine Dosofonstrecke gehörte zu den Aufgaben. Es muss halt nicht immer ein Handy sein. Zum späten Nachmittag gingen die Workshops dann zu Ende und es folgte ein Abendprogramm mit Disco-Jurte und Live-Band, sowie im Anschluss daran

eine Vorstellung der Feuerspucker am Großfeuer. Die Nacht über saßen dann noch viele am Feuer und sangen gemeinsam Lieder.

Am Sonntagmorgen dann folgte ein gemeinsames Frühstück mit allen Rover/innen und deren Leitern. Alles in allem wieder einmal ein gelungenes Wochenende, an das viele sicherlich noch lange denken werden.

die Rover des Bezirks Herne Castrop



Facharbeitskreis Entwicklungsfragen

Der Weg einer Partnerschaft

38

Der Weg einer Partnerschaft zwischen der DPSG – Diözesanverband Paderborn und der Diözese Jasikan in Ghana

- | | |
|--------------|--|
| Sommer 1999 | Erste Kontakte durch die Ghanaaktion Deutschland mit Jugendbischof Mante in Ghana; |
| Januar 2000 | 5 Delegierte der DPSG reisen für drei Wochen nach Ghana um den Bischof und die Verantwortlichen im Jugendbereich kennen zu lernen. Die Partnerschaft wird am letzten Abend mit dem Bischof besiegelt. Ziele: 1. Möglichkeiten der Begegnung in Ghana und Deutschland schaffen um von einander zu lernen. 2. Unterstützung beim Aufbau von Jugendarbeit in der Diözese Jasikan durch personelles Know how und finanzielle Mittel. |
| Juni 2001 | Rita und Bridget, zwei Gruppenleiterinnen und der Jugendpriester Father Emmanuel aus Jasikan besuchen für drei Wochen das Erzbistum Paderborn mit dem Schwerpunkt Jugend – Pfadfinder – Gesellschaft; |
| Juni 2002 | Volker und Thomas, zwei Pfadfinderleiter gehen für ein Jahr als „Missionar auf Zeit“ nach Jasikan um den Aufbau von Jugendgruppen zu unterstützen; |
| 2003 | Es gibt immer wieder Einzelpersonen oder Stämme, die mit Aktionen die Jugendarbeit in Jasikan finanziell unterstützen. |
| August 2003 | 10 GruppenleiterInnen reisen für 4 Wochen nach Ghana um gemeinsam mit 10 ghanaischen LeiterInnen an dem Jugendzentrum in Dambai zu bauen und die Kultur der Ghanaer kennen zu lernen; |
| August 2003 | Judith und Yvonne treten die Nachfolge von Thomas und Volker an und gehen für ein Jahr als „MaZ“ nach Ghana. |
| Oktober 2003 | Rita und Emilia aus Ghana arbeiten für ein Jahr als Au pair in Familien in Dortmund. In ihrer Freizeit nehmen sie an Leiterunden und Gruppenstunden im Stamm Dortmund St. Franziskus an Diözesanveranstaltungen teil. So lernen sie Jugendarbeit in Deutschland kennen. |
| Januar 2004 | Die diesjährigen Sternsingermaterialien werden vom Diözesanarbeitskreis Entwicklungsfragen (DAKE) zum Thema Ghana erstellt. Dabei wird der Bau des Jugendzentrums in der Diözese Jasikan unterstützt. |

Juni 2004	Bischof Mante nimmt an Training Sommerlager teil
September 2004	Kathrin und Thomas gehen für ein Jahr als MaZ nach Jasikan
Januar 2005	Die diesjährigen Sternsingermaterialien werden noch einmal vom DAKE erstellt und unterstützen den Bau eines Kindergartens in der Diözese Jasikan.
August 2005	Begegnungstreffen mit 8 Ghanaern in der Diözese Paderborn
August 2005	Dennis geht allein als „Missionar auf Zeit“ bis Juni 2006 nach Ghana
August 2006	Cate kommt aus Ghana und arbeitet für ein Jahr als AuPair in Deutschland. Die DPSG hat sie beim Stamm Lippborg kennengelernt. Dort besuchte sie die Roverrunde und hat auch selber Gruppenstunden in den Kinderstufen mitgeleitet.
September 2006	Unser neuer Ansprechpartner und zuständiger Jugendpfarrer für die Partnerschaft in Ghana Father Norbert Okoledah besucht uns im Diözesanbüro in Paderborn.
August 2007	Alice Knorr und Katrin Schröpfer gehen als MaZlerinnen für ein Jahr nach Ghana.

Begegnungsreise nach Ghana im März 2008

Fünf Jahre sind seit der letzten Begegnungsreise vergangen, wie ihr sehen könnt, ist in der Zwischenzeit viel passiert. Jetzt plant der Diözesanarbeitskreis Entwicklungsfragen (DAKE) eine Begegnungsreise für die Osterferien 2008, um ...

- den Kontakt zu unseren Partnern in der Diözese Jassikan persönlich zu halten
- „Land und Leute“ kennenzulernen
- das im Bau befindliche Jugendzentrum zu besichtigen ...

Ghana ist ein faszinierendes Land mit einer für uns völlig fremden Kultur.

Wer nach Ghana reisen will, sollte offen gegenüber anderen Menschen sein, flexibel und spontan, teamfähig, aber auch physisch und psychisch belastbar.

Bei den Vorbereitungstreffen werden alle weiteren Informationen bekanntgegeben, die Teilnehmer werden sich kennenlernen und auf die Reise intensiv vorbereitet.

Die Kosten werden etwa 1500 Euro betragen.

Weitere Informationen im Diözesanbüro oder bei Andreas Thiemann (andreas.thiemann@web.de)

Neue Maz'ler für Ghana

40

Hallo!

Wir sind Alice und Katti und brechen diesem Sommer auf in unsere Partnergemeinde Jasikan in Ghana. Wenn ihr das lest haben wir die ersten Schritte auf dem afrikanischen Kontinent bereits hinter uns und könnten euch bestimmt schon viel erzählen. Das werden wir an dieser Stelle auch immer wieder tun. Achtet auf die Fotos mit den sonnenverbrannten Gesichtern – das sind dann wohl wir ...

Jetzt stellen wir uns aber erstmal vor:

Name: Alice Knorr



Alter: 25

Wohnort: Dortmund

Pfadfindergeschichte: seit 2004 Juffileiterin in Dortmund Körne. Pfadfinder sein heißt für mich: aufmerksam, freundlich und respektvoll mit mir und der Welt umzugehen.

Ausbildung: Bachelor in Geschichte und Philosophie

Auslandserfahrung: 1999: 3 Monate Schüleraustausch nach San Francisco

2003: 4 Monate Radreise durch Neuseeland

Hobbies: Pfadfinder, schwimmen, tauchen, radfahren, reisen, lesen

Name: Katrin Schröpfer

Spitzname: Katti



Alter: 26

Wohnort: Bochum

Pfadfindergeschichte: als Wöfling in Paderborn angefangen und hängengeblieben ;o) ...die Folge: bis zum Studium 4 Jahre lang selbst Wöflingsleiterin.

Ausbildung: Diplom-Heilpädagogin

Auslandserfahrung: 2005: 5 Monate Praxissemester in Kapstadt, Südafrika, d.h. Arbeiten und Reisen im südlichen Afrika.

Hobbies: Acrylmalerei, Lesen, Schwimmen, mit Freunden Essen

Facharbeitskreis Entwicklungsfragen

Neue Maz'ler für Ghana

Was bisher geschah:

Im Spätsommer 2006 bewarben wir uns beim DAKE für das Auslandsjahr in Ghana. Seit ?? schickt der Arbeitskreis regelmäßig Freiwillige in die Partnerdiözese und ermöglicht auch jungen Menschen aus Ghana als Au-Pair nach Deutschland zu kommen. Ziel des Austausches ist es, die Partnerschaft aufrecht zu erhalten und die jeweils andere Kultur kennen zu lernen.

Unsere Aufgabe besteht darin in der dortigen Jugendarbeit mitzuwirken und als „Ideenstifter“ pfadfinderische Impulse einzubringen.

Unterstützt werden wir durch das Programm „Missionar auf Zeit“ (auch MAZ) des Bistums Paderborn, welches einen Großteil der Kosten übernimmt. Auf einem Seminar der AGEH, der Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe in Köln wurden wir intensiv auf die Zeit in Ghana vorbereitet. Dort konnten wir uns gegenseitig auch besser kennen lernen, da wir uns vor unserer gemeinsamen Reiseplanung noch nicht kannten.

A propos kennen lernen: Als dritte Freiwillige wird Judith sich zusammen mit uns ins Abenteuer Afrika stürzen. Sie fährt über ihre Gemeinde St. Liborius in Dortmund-Körne nach Ghana.

Was noch ansteht:

Jetzt, im Juli 2007, befinden wir uns in der heißen Vorbereitungsphase. Es wird ernst. Die Flüge sind gebucht, die größten Probleme (Versicherungen, Impfungen, Umzug, Visum, ...) sind geklärt. Was jetzt noch bleibt sind jede Menge Vorfreude und Ideen, aber auch ein paar Sorgen.

Wir freuen uns auf freundliche, offene Menschen, freuen uns darauf mit ihnen zu leben und von ihnen zu lernen. Es wird sicherlich ein spannendes und aufregendes Jahr, in dem uns viel Neues erwartet. Das heißt aber auch, dass wir dort mit viel Fremdem konfrontiert sind, was manchmal bestimmt auch schwierig und anstrengend sein kann: völlig andere Lebensumstände, die fiese Malaria- und andere Tierchen, sowie das schwül-heiße Klima. Und schließlich sind wir ganz schön weit weg von zu Hause.

Durch Telefon, Internet und Post bleiben wir aber natürlich mit Deutschland in Kontakt und werden gerne auch euch berichten oder eure Post lesen!

Jetzt sitzen wir schon fast auf gepackten Koffern und freuen uns total auf unser Abenteuer!

Bis bald und GUT PFAD,
Eure Katti & Alice



Facharbeitskreis Behindertenarbeit

Ein Wochenende für Rover...

42

VERSINNTWIR?

Habt ihr euch das nicht auch alle schon mal gefragt?

Ein Wochenende an dem ihr euch und eure Sinne näher kennenlernen könnt. Mit vielen praktischen Experimenten und Spielen werden wir die Sinne und Körperfunktionen testen. Wie kommen wir mit alltäglichen Aufgaben zurecht, wenn unser Körper nicht mehr 100 %ig funktioniert? Wie können wir uns gegenseitig helfen und welche Rolle spielt die Gruppe dabei?

Hier wollen wir mit euch gemeinsam diesem Thema auf die Schliche kommen, dabei kochen, Spaß haben und voneinander lernen. Wenn ihr also Lust habt, euch ein nettes vorbereitetes Wochenende zu gönnen und euch und eurer Gruppe mal etwas Gutes zu tun, dann meldet euch schnell.

Hier einige Eckdaten:

Wer: einzelne Rover oder Roverrunden

Wann: 17./18. November 2007

Kosten: 20 Euro

Was: ein nettes Wochenende mit dem FAK Behindertenarbeit

Wieso/ Weshalb/ Warum: gemeinsames Kennen lernen

... und wer nicht kommt, bleibt dumm!

Nachfragen und Anmeldungen im Diözesanbüro 05251/2888430!!!

Kleiner Tipp: Lest doch mal den Bericht der Rover aus Detmold im letzten Tambuli. Die waren im letzten Jahr bei VERSINNTWIR?.



Aus dem BDKJ

Gesellschaftsunterstützend

Katholische Jugendverbände im Gespräch mit Landespolitikern

Paderborn. Zu einem Gespräch mit den CDU-Landtagsabgeordneten Maria Westerhorstmann und Walter Kern trafen sich jetzt die Diözesanvorstände fünf katholischer Jugendverbände. Eingeladen dazu hatte der Dachverband der katholischen Jugendverbände, der BDKJ, für den die beiden Vorsitzenden Barbara Funke und Matthias Schmidt teilnahmen.

Nach einer Vorstellungsrunde zeigten sich die Politiker beeindruckt vom Angebot der Jugendverbände, das neben der Gruppenstunde im Pfarrheim auch Behindertenarbeit, internationale Partnerschaften und Projekte der schulbegleitenden Sozialarbeit umfasst. „Was Sie tun, ist gesellschaftsunterstützend“, sagte Kern. Von großer Bedeutung sei das klare christliche Profil der Jugendverbände. Es sei bewiesen, so der Lemgoer Abgeordnete, dass, wer selbst religiös verankert sei, toleranter gegenüber anderen sei. Vor die-

sem Hintergrund bat Maria Westerhorstmann die Verbände darum, bei der Integration Jugendlicher mit Migrationshintergrund zu helfen: „Sie können bieten, was vielen dieser Jugendlichen fehlt, eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung.“

Die Vertreterinnen und Vertreter der Jugendverbände baten ihrerseits eindringlich um Unterstützung ihrer Arbeit und dies nicht nur verbal. In den vergangenen Jahren hätten die Verbände Kürzungen sowohl der kirchlichen Zuschüsse als auch in erheblichem Umfang der Landesmittel hinnehmen müssen. „Wir sind an der Grenze“, so BDKJ-Diözesanvorsitzender Matthias Schmidt, „die Verbände stehen vor einer ernsthaften Gefährdung ihrer Arbeit.“

Kern und Westerhorstmann versprachen, die Anliegen mit nach Düsseldorf zu nehmen und sich dafür einzusetzen, die Arbeit der Verbände dort noch bekannter zu machen, etwa durch Einladungen in den Landtag.





Aus den Bezirken

Handwerkszeug

44

Liebe Gruppenleiterinnen, liebe Gruppenleiter!

Hiermit möchten wir dich zum Ausbildungswochenende „Handwerkszeug“ einladen.

Termin: 9.-11. November 2007
Anreise: Freitag bis 18.30 Uhr
Abreise: Sonntag bis 14.00 Uhr
Kosten: 29 Euro
Ort: Rochus Spiecker Haus Bielefeld Brackwede

Die angebotenen Bausteine sind Teil deiner Woodbadgeausbildung. Gemeinsam werden wir als Großgruppe und auch in kleinen Gruppen zusammen arbeiten, spielen und Spaß haben. Wir werden möglichst viele praktische Elemente aus der Gruppenarbeit in das Wochenende einbringen.

Wir freuen uns auf dich!

Die Mitglieder der AG Modulausbildung

Baustein 1b - Teamarbeit

Das Arbeiten im Team gehört zu den Grundsätzen unserer Leitungstätigkeit. In diesem Baustein lernst du etwas über Maßnahmen zur Teamentwicklung, Methodisches Arbeiten im Team.

Weitere Themen sind Kommunikation und den Umgang mit Feedback.

Baustein 1c - spirituelle Kompetenzen

Morgen- und Abendrunden, Gottesdienste und Reisesegen.... alles schon mitgemacht? Aber wie kannst Du selbst so etwas gestalten? Im Baustein spirituelle Kompetenzen kannst du dich mit deiner eigenen Spiritualität auseinandersetzen. Was sind spirituelle Momente und wie kann ich sie deuten? Darüber hinaus erhältst du Wissen über Gestaltungsmöglichkeiten von Gottesdienst, Morgen- und Abendrunden.

Baustein 2c - pfadfinderische Methodik

Die vier Elemente der pfadfinderischen Methodik! Schon mal gehört? In diesem Baustein werden die Basics der pfadfinderischen Pädagogik vermittelt. Groß- und Kleingruppenarbeit, Versprechen und Gesetz, Learning by doing, Look at the boy/girl! Wie können diese Grundsätze in der täglichen Gruppenarbeit umgesetzt werden? Ausserdem gibt es in diesem Baustein noch Wissen über die Projektmethode, Altersstufen und Mitbestimmung.

Anmeldung und weitere Infos im DPSG Diözesanbüro:
info@dpsg-paderborn.de





Soest-Hamm

Nachruf

Am 30. Juni 2007 verstarb im Alter von 51 Jahren Reinhard Jülicher in Zandvoort / Holland. Reinhard hatte gemeinsam mit seiner Frau Barbara das Sommerlager unseres Stamms Maximilian Kolbe begleitet. Reinhard's und Barbara's Töchter Marion und Angela sind Mitglieder der Wölflings- und der Pfadfinderstufe. Kinder, Jugendliche und LeiterInnen des Stamms Maximilian Kolbe Welver, haben mit Reinhard einen fröhlichen, lebensbejahenden Menschen, der mit seiner musikalischen und kreativen Art die Menschen begeisterte, verloren. Reinhard Jülicher wird allen in guter Erinnerung bleiben. Alle Freundinnen und Freunden der Welveraner Pfadfinder sind dankbar für die gemeinsame Zeit, seiner Frau und seinen Töchtern gilt unsere Anteilnahme. In unserem Gottesdienst beim Bezirkszeltlager „ZIB Luft“ am 26. August las Marion Jülicher für die Verstorbenen unseres Bezirks, für ihren Vater und den am 10. Mai 2007 aus dem Stamm Hamm - Berge verstorbenen Leiter Waldemar Gawlitz eine Fürbitte: Herr, wir bitten Dich für unsere Verstorbenen, dass sie Deine ewige Liebe erfahren.



45

Du guckst mich an, und ich geh mit, und der ist ewig, dieser Augenblick.
Da scheint die Sonne, da lacht das Leben, da geht mein Herz auf, ich will's dir geben.
Ich will dich tragen, ich will dich lieben, denn die Liebe, ist geblieben.
Hat nicht gefragt, ist einfach da, weglaufen geht nicht, das ist mir klar...
Liebe will nicht, Liebe kämpft nicht, Liebe wird nicht, Liebe ist.
Liebe sucht nicht, Liebe fragt nicht, Liebe ist, so wie du bist.

Auch wenn alles einmal aufhört - Glaube, Hoffnung und Liebe nicht.
Die Liebe ist das Größte!

(aus einem Lied von Nena und aus dem 1. Korintherbrief 13,13)

Zwei Mitarbeiter des Bezirks haben den Bund der Ehe geschlossen!

Am 16. Juni 2007 haben sich Stefanie Raser und Georg Lehde (Bezirksreferent Roverstufe) im Patroklusdom, Soest gegenseitig das Ehesakrament gespendet. Kennengelernt haben sich die zwei, wie kann es für ein Mitglied vom Stamm der schönen Männer(!) anders sein, im Pesel in Soest. Euch beiden alles Gute und Gottes Segen für den gemeinsamen Lebensweg! Ebenfalls am 16. Juni 2007 sind Sabine Hömberg und Stefan Günnewig (Geschäftsführer des Bezirks) vor den Traualtar getreten. In der Pfarrkirche St. Regina in Hamm – Rhynern spendeten sich die zwei das Ehesakrament.

Auch Euch beiden wünschen wir Gottes Segen und allzeit „Gut Pfad“ in Eurem gemeinsamen Leben!

Für Mitgliedszuwachs sorgten zwei Paare, die unserem Bezirk besonders verbunden sind!

Esther (ehemalige Wölflingsreferentin im Bezirk) und Patrick Prause sind stolze Eltern von Justus Merlin, der am 26. März 2007 geboren wurde. Der kleine Ole hält seit dem 24. März 2007 Claudia (NAMI - Administratorin des Bezirks) und Georg Maduch auf Trab. Mögen beide Kinder ein fröhliches, gesundes und von Gott gesegnetes Leben haben!





Soest-Hamm

ZIB Luft und 30 Jahre Bezirk Soest-Hamm

46

Vom 24. – 26. August 2007 trafen sich rund 350 Kinder, Jugendliche und Leiter unseres Bezirks am Eulenspiegel zum 4. „Elementelager“ ZIB Luft (Zelten im Bezirk). Das Konzept, das vor vier Jahren aus der Taufe gehoben wurde, ist aufgegangen. Der Bezirk hat sich nach dem Bezirksjubiläum 2002 jährlich auf den Weg gemacht, um ein gemeinsames Lager zu gestalten. Leitgedanken waren jeweils „Neues entdecken - Leute kennen lernen - Alte Freunde treffen - Sachen ausprobieren - Spaß haben - Abenteuer beim Zelten im Bezirk – Feuer, Erde, Wasser, Luft mit allen Sinnen erfahren.“

Grundsatz bei ZIB ist, die einzelnen Leiter der Stämme bieten verschiedene Workshops zu den jeweiligen Themen an und bringen sich in die gesamte Organisation des Lagers ein. Alle Stufen sollen altersentsprechend einbezogen werden.

Workshops sind kostengünstig, so dass Kinder und Jugendliche keine Extrakosten haben.

An- und Abreise regelt der Stamm, ebenso die Verpflegung. Wichtig ist, dass die Kosten für das Wochenende gering gehalten werden. Für nur 10.- Euro bekam jeder Teilnehmer in diesem Jahr 2 Übernachtungen auf dem Eulenspiegel, Stufenprogramm am

Freitagabend und Samstagmorgen, Workshopteilnahme am Samstagnachmittag, einen T-Shirt –

Druck mit dem Logo des Lagers, einen tollen Theaterabend mit dem Impro-Theater „Arte flessibile“, einen Aufnäher und manche Überraschung. In Mitmachspielen, Stationsspielen und Geschicklichkeitswettbewerben konnten alle das Element Luft erleben, wie auch bei den unzähligen Workshops, wozu die Leiterinnen und Leiter aus den Stämmen sich wieder mal eine Menge haben einfallen lassen. Da wurden Riesenballons und Windspiele jeder Art gebaut, Theater mit dem „Fliegenden Robert“ gespielt, die „Stillung des Sturms“ für den Gottesdienst eingeübt und, und, und. Am Samstagabend spielte das Impro-Theater „Arte flessibile“ auf, wobei Kinder und Jugendliche selbst zu Akteuren in der Arena wurden. Den Abschluss des Lagers feierten wir mit unserem Diözesankuraten Lars Hofnagel am Sonntagmorgen. Zu der Musik „Love is in the air“ zog eine bunte Bootsbesetzung in den Gottesdienst in die Arena ein. Unterstützt wurde die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes von Steffi Lehmenkühlers „Big Band“. Zum Schluß gab es zum Dank für alle mitwirkenden Leiterinnen, Leiter und das Orgateam Luftschokolade und für die Kinder und Jugendlichen Trillerpfeifen zur Reflektion, die mit einem Lautstärkemessgerät in bar gemessen wurde. Bei ZIB gab es keine dicke Luft, denn die Stimmung brachte 106 bar!!!

Von unserer Seite allen hier noch mal ein herzliches Dankeschön für die Mitarbeit, für's Mitmachen und Mitfeiern. Abschließend können wir nach dem halb ins Wasser gefallene „ZIB Wasser“ am Schloß in Hamm – Oberwerries stolz sein, denn als weiterer Höhe-





Soest-Hamm/Paderborn



punkt erhielten Barbara Börgel (Kuratorin Hamm – Berge) und Steffi Lehmenkühler (Stufenkuratorin der Diözesanjugendstufe) noch ihre Woodbadge - Ernennung.

Euch beiden und allen, die bei ZIB dabei waren wünschen wir jetzt erst mal „Gut Pfad“ und hoffen, dass sich zu ei-

nem nächsten ZIB viele Freiwillige finden, die dieses Erfolgsrezept fort-schreiben.

Sabine Riddermann und das ZIB Orgateam

ZIB - Fotos demnächst:
<http://www.dpsg-soest-hamm.de>

DPSG-Sommerlager in Vreden

Mit 19 Pfadfindern, Sack, Pack und unseren Fahrrädern ließen wir uns zum Zeltplatz bringen. Beim Aufbau war das Wetter gnädig und alles konnte trocken seinen Platz finden, bevor sich Sonne und Regen immer wieder abwechselten. In den ersten Tagen waren Erkundungstouren und Lagerbauten unsere Hauptbeschäftigungen. Eine erste Herausforderung bildete ein Orientierungslauf. Mit verbundenen Augen wurden Gruppen in der Umgebung ausgesetzt. Die mitgeführten Karten brachten alle zurück zum Platz.

Für unsere Tagestour nach Gronau zum Rock & Pop Museum von Udo Lindenberg, schob die Sonne allen Regen in weite Ferne. Die 73 km fuhren wir durch kleine Orte und Felder. Das Museum bietet viel zum Probieren und zur Musikgeschichte. In einem Raum ist ein Teil mit einem Resonanzboden ausgestattet, so dass Musikfrequenzen fühlbar werden. Den gut gestalteten Außenbereich mit Erlebnisgarten, Spielplatz und Kletterturm konnten wir aus Zeitgründen nicht nutzen. Den ungeplant langen Weg, haben alle gut überstanden. Doch unsere „Sitzflächen“ freuten sich am Abend besonders über mehr Freiraum.

Am Freitag trudelte Carsten Lange (Vorstand) nachträglich ein und konnte die Kanutour auf dem Ölbach mit uns bestreiten. Nachdem die Boote den steilen Weg ins Wasser gefunden hatten, konnte fröhlich losgepaddelt werden. Bei einer Schleuse geriet eins der Boote in leichte Schräglage und kenterte. Gut, dass es nicht so kalt war! Leider überraschte uns ein Schauer und eine Brücke wurde unser Zufluchtsort. Dort „entwässerten“ wir die Boote. Nach ca. 11 km hatten wir unser Ziel in den Niederlanden erreicht. Nach dem Ausbooten kam der zweite Schauer des Tages. Zurück im Lager wärmten sich entweder alle mit einer heißen Dusche auf oder belagerten die 80mtr. lange Rutsche im angrenzenden Freibad. Der Sonntag machte seinem Name alle Ehre, die Zelte konnten trocken verstaut werden. Eine ereignisreiche Woche war schnell vergangen.

Bei Sabine, Martina und Benny möchte ich mich für die perfekte Vorbereitung und bei allen mitgereisten Leitern für die gute Durchführung bedanken.

Regina Sage
 Vorstand DPSG Stamm Schloß Neuhaus



Fundgrube

Varenseller Äbtissin Angela Boddem OSB



48



stammt aus der DPSG

Am 1. Mai 2007 wurde Schwester Angela Boddem OSB vom Paderborner Erzbischof Hans-Josef Becker zur neuen Äbtissin der Benediktinerinnenabtei Unserer Lieben Frau zu Rietberg-Varensell /Kreis Gütersloh geweiht. Sie wurde 1961 in Bielefeld geboren, absolvierte nach dem Abitur ein Lehramtsstudium mit den Fächern Deutsch und Religion, beendete 1986 die Referendariatsausbildung und trat im gleichen Jahr in die Benediktinerinnenabtei ein, wo sie 1991 die feierliche Profess ablegte. Und was ein DPSG-Herz höher schlagen lässt ist die Tatsache, dass Angela Boddem eine engagierte DPSG-Vergangenheit hat. Sie trat als Wölfling im wiedergegründeten Stamm Liebfrauen in Bielefeld Anfangs der 70er Jahre der DPSG bei und wirkte schließlich bis zum Eintritt in den Orden auf Diözesanebene im

Diözesanverband Paderborn mit. Wir haben sie nach der Verbindung zwischen der DPSG-Erfahrung und der Ordensberufung gefragt: „Die Zeit in der kirchlichen Jugendarbeit bei der DPSG hat mein Leben entscheidend geprägt und beeinflusst, das gilt sowohl für meinen persönlichen Glaubensweg als auch für meine 'Berufsentscheidung' als Ordensfrau, in der mir nun als Äbtissin eine besondere Verantwortung anvertraut ist. Da waren zunächst die Erfahrungen, die ich selbst als Gruppenmitglied im Stamm Bielefeld Liebfrauen machen durfte, die mich Gemeinde und Gemeinschaft erfahren ließen und mich ermutigten, selbst als Gruppenleiterin tätig zu werden. In einer Zeit, in der mein 'Kinderglaube' vorbei war, hielt mich die Jugendarbeit in der Gemeinde. Durch den Woodbadgekurs in der Wölflingsstufe lernte ich auf der Ebene des DPSG-Diözesanverbandes Paderborn Menschen kennen, die ihr Christsein entschieden und für mich überzeugend lebten. So ging ich selbst ganz bewusst und neu auf die Suche nach meinem Glauben und studierte u.a. das Fach Religion für das Lehramt. Die damaligen Diözesanreferenten der Wölflingsstufe Günther Braun und Elisabeth Sprink waren so etwas wie 'Zieheltern' bei den Pfadfindern. Günther war es, der mich in die Mitarbeit bei Kursen und dann in den Diözesanarbeitskreis holte. Dass er mir das zugetraut hat, hat mir damals ein

Stück eine neue Welt eröffnet. Sr. Lydia Eitner als Mitglied im Diözesanarbeitskreis und 'normale' Ordensfrau war auch wichtig für mich. Von Bielefeld her kannte ich überhaupt keine Ordensleute. So verdanke ich in der DPSG besonders den konkreten Menschen sehr viel. Ich glaube, dass die Erfahrung von Gemeinschaft (im Stamm, in den Kursen, im Lager, im Diözesanarbeitskreis der Wölflingstufe ...), in mir den Wunsch nach einem Leben in einer 'Glaubensgemeinschaft' geweckt hat. Ich knüpfte Kontakte zur Benediktinerinnenabtei Varensell. Seit 1986 darf ich in dieser Gemeinschaft zusammen mit meinen Schwestern einen lebendigen 'Weg der Gottsuche' gehen (so nennt es der heilige Benedikt) mit allem, was an Schönerm und Schwerem, Geschenk und Herausforderung darin ist. Es ist für mich ganz deutlich: immer sind es die Menschen, damals und heute, die meinen Weg begleiten und prägen und denen mein Dank gilt!“ Auch die Freunde und Förderer der DPSG im Erzbistum Paderborn freuen sich über die Wahl und Weihe von Angela Boddem zur Äbtissin, gratulieren herzlich und wünschen ihr Gottes Segen für das neue Amt. Sie lädt uns herzlich ein, uns über das Leben der Schwestern und das Kloster zu informieren und sie dort zu besuchen (s. www.abtei-varensell.de).

Hans-Georg Hunstig



Helfende Hände gesucht!

Vom 21. – 25. Mai 2008 findet in Osnabrück der 97. Deutsche Katholikentag statt. Mehr als 20.000 Dauerteilnehmer werden für das fünftägige Großevent in Osnabrück erwartet. Das Motto des Katholikentags lautet „Du führst uns hinaus ins Weite“.

Für die Durchführung des Katholikentags suchen wir engagierte und aktive Helferinnen und Helfer, die bereit sind neue Erfahrungen zu sammeln, andere Menschen kennen zu lernen und Verantwortung zu übernehmen. Gleichzeitig bietet das die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen des Katholikentags zu werfen.

Das Aufgabenspektrum der Helfer erstreckt sich dabei von Einlasskontrollen, über die Betreuung von Bühnen, bis hin zur Fahrbereitschaft von Personen und Materialien. Jeder Helfer erhält freie Kost und Logis und hat Zutritt zu allen Veranstaltungen. Auch die Fahrtkosten werden vom Katholikentag übernommen.

Falls wir jetzt Dein Interesse geweckt haben, dann melde Dich bei uns!! Der Katholikentag ist auch für Gruppen eine tolle Möglichkeit gemeinsam aktiv zu werden.

Informationen:

Joachim Krieg
Mitarbeiter Organisation
97. Deutscher Katholikentag Osnabrück 2008
Postfach 16 69, 49006 Osnabrück
Detmarstr. 2-4, 49074 Osnabrück
Telefon +49.541.330 90 - 223
Fax +49.541.330 90 - 222
E-Mail joachim.krieg@katholikentag.de
Homepage www.katholikentag.de/helfer





Tambuli 04/2007

Das Thema des nächsten Tambuli:

Das Friedenslichttambuli

Redaktionsschluss: 30.10.2007

Das Tambuliredaktionsteam

TAMBULI ist das Mitteilungsblatt des DPSG Diözesanverbandes Paderborn

Erscheinungsdatum: Oktober 2007

Auflage: 1.800 Exemplare

Druck: Schlosswerkstätten Paderborn-Schloss Neuhaus

Redaktion:

DPSG Diözesanverband,

Oliver Machate, Andreas Plotz, Dominik Theisen,

Andreas Wanzke, Manuela Kallmeyer, Karsten John (Vi.S.d.P.)

Gestaltung: Birgit Bujok

Verlag:

Georgskreis Erzdiözese Paderborn e.V., Am Busdorf 7, 33098 Paderborn

Tel.: 0 52 51/ 28 88 430, Fax: 0 52 51/ 28 88 431

Erscheinungsweise: 4x im Jahr

Verantwortlich: Diözesanleitung der DPSG im Erzbistum Paderborn

Bezugspreis: ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung des Redaktionsteams und des Herausgebers wieder.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Bilder:

Titelbild: Schorsch Wand

Impressum

DPSG - Diözesanbüro

Am Busdorf 7
33098 Paderborn

www.dpsg-paderborn.de

Telefon: 0 52 51/ 28 88 430

Fax: 0 52 51/ 28 88 431

Mail: info@dpsg-paderborn.de

deutsche pfadfinderschaft sankt georg



ACHTUNG!

Es gelten für Veranstaltungen des Diözesanverbandes folgende Anmeldebedingungen:



Ausbildungskurse

Alle Anmeldungen zu den Ausbildungskursen (je nach Stufe inklusive Entwicklungswochenende) müssen schriftlich erfolgen. Wenn die schriftliche Anmeldung vorliegt, erfolgt eine schriftliche Bestätigung, damit ist die Anmeldung verbindlich.

Anmeldeschluss ist 4 Wochen vor Beginn der Ausbildungskurse. Bei Anmeldung von weniger als 4 Wochen vorher wird ein Aufschlag von 15,- Euro berechnet. Bei Abmeldung von weniger als 2 Wochen vorher wird der gesamte Teilnehmerbeitrag fällig, sofern kein Ersatz gefunden wird. Die AusbildungskursteilnehmerInnen müssen volljährig sein!

Wochenendveranstaltungen / sonst. Veranstaltungen (keine Sondermaßnahmen)

Bei Veranstaltungen sind auch Sammelanmeldungen möglich. Die Anmeldungen müssen schriftlich erfolgen. Alle TeilnehmerInnen müssen namentlich genannt werden! Ein/e verantwortliche/r Leiter/in muss die Anmeldung unterschreiben und übernimmt so die Verantwortung für die Anmeldung. Erscheint jemand unangemeldet bei einer Wochenendveranstaltung, so zahlt dieser 5,00 Euro mehr.

Anmeldeschluss ist 4 Wochen vor Beginn der Veranstaltung, soweit kein Anmeldeschluss angegeben ist. Bei Anmeldungen nach dem Anmeldeschluss berechnen wir 2,50 Euro Aufschlag, sofern eine Teilnahme noch möglich ist.

Bei allen Veranstaltungen gilt:

- Die Anwesenheit ist bei der gesamten Maßnahme erforderlich!
- Wer nicht erscheint, ohne sich abgemeldet zu haben, zahlt den vollen Beitrag.

Abmeldungen können auch telefonisch im DPSG-Diözesanbüro (0 52 51/28 88 430) erfolgen.



Ab-/Ummeldung

Ich bin nicht mehr in der DPSG tätig und bitte, mich aus der Adresskartei zu streichen

Meine Anschrift hat sich geändert

Alte Anschrift:

.....

.....

.....

Neue Anschrift:

.....

.....

.....

Stamm

Datum, Unterschrift

Anforderungen an Artikel für das Tambuli

Wir freuen uns, wenn ihr Artikel für das Tambuli schreibt. Erst das macht das Tambuli zu unserer Diözesanzeitung. Damit für uns die Arbeit ein wenig einfacher wird, möchten wir euch bitten folgende Dinge zu beachten.

Redaktionsschluss

Achtet auf den Redaktionsschluss. Der nächste steht immer auf der letzten Seite des aktuellen Tambuli's. In der Regel ist der Redaktionsschluss jeweils am Ende des Februar, Mai, August und Mitte November. Alles was danach kommt, muss draußen bleiben!

Text

Bitte schickt uns knackige Artikel und keine Bleiwüsten. Die Artikel sollten, wenn möglich, nicht länger als maximal eine Seite Text betragen. (Times New Roman, Schriftgröße 12). Als Format wählt bitte das in Word übliche .doc-Format. Das .rtf- oder das .txt-Format ist auch in Ordnung.

Bilder

Gute Fotos schaffen Anreize zum Lesen. Wählt Bilder aus, die lebendig sind und auf welchen etwas passiert. Nichts ist langweiliger als das x-te Gruppenbild. Sollen die Bilder eine Bildunterschrift bekommen, benennt die Bilder bitte entsprechend.

Schickt die Bilder getrennt vom Text, also nicht in den Text kopiert! Am besten schickt ihr uns Digitalbilder (jpg-Format, hohe Auflösung ab 3 Megapixel, am besten die Originaldatei von eurer Kamera).

Layout

Habt ihr Vorstellungen, wie eure Seite aussehen soll? Dann schickt euren gestalterischen Vorschlag bitte als .doc- oder .pdf-Datei zusätzlich zu den Text- und Bilddateien. Wir versuchen dann eure Wünsche umzusetzen. Meistens funktioniert's, in seltenen Fällen setzt uns das Layout oder der Platz im Tambuli Grenzen.

Aufgrund der Begrenzung des Heftumfangs können wir leider nicht garantieren, alle Beiträge und Fotos abdrucken zu können. Die Redaktion behält sich vor, unaufgefordert eingesandte Artikel zu kürzen, zu verschieben oder abzulehnen.

Übrigens, wir nehmen auch noch Artikel und Fotos in Papierform an! Schickt eure Artikel bitte per Post ans Diözesanbüro, oder per Email an Tambuli@dpsg-paderborn.de

Liebe Grüße und Gut Pfad
Euer Tambuli - Redaktionsteam



Verbindliche Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich an zum

vom - bis

in

Name

Vorname

Anschrift

Geb. Datum

Beruf

Stamm

Bezirk

Meine Funktion in der DPSG

Ich habe folgende Gruppenleiterkurse besucht:

Ich möchte Sonderurlaub beantragen: Ja / Nein

Ich bin beschäftigt bei

Hiermit erkenne ich die Anmeldebedingungen des DPSG DV Paderborn an.

Datum, Unterschrift

DPSG DV Paderborn PVST
Am Busdorf 7 Deutsche Post AG
33098 Paderborn H 10782 F
„Entgelt bezahlt“



Absender

.....
.....
.....
.....

bitte
ausreichend
frankieren

DPSG

**Diözesanbüro
Am Busdorf 7**

33098 Paderborn

Anforderungen an Artikel für das Tambuli

Wir freuen uns, wenn ihr Artikel für das Tambuli schreibt. Erst das macht das Tambuli zu unserer Diözesanzeitung. Damit für uns die Arbeit ein wenig einfacher wird, möchten wir euch bitten folgende Dinge zu beachten.

Redaktionsschluss

Achtet auf den Redaktionsschluss. Der nächste steht immer auf der letzten Seite des aktuellen Tambuli. In der Regel ist der Redaktionsschluss jeweils am Ende des Februar, Mai, August und Mitte November. Alles was danach kommt, muss draußen bleiben!

Text

Bitte schickt uns knackige Artikel und keine Bleiwüsten. Die Artikel sollten, wenn möglich, nicht länger als maximal eine Seite Text betragen. (Times New Roman, Schriftgröße 12). Als Format wählt bitte das in Word übliche .doc-Format. Das .rtf- oder das .txt-Format ist auch in Ordnung.

Bilder

Gute Fotos schaffen Anreize zum Lesen. Wählt Bilder aus, die lebendig sind und auf welchen etwas passiert. Nichts ist langweiliger als das x-te Gruppenbild. Sollen die Bilder eine Bildunterschrift bekommen, benennt die Bilder bitte entsprechend. Schickt die Bilder getrennt vom Text, also nicht in den Text kopiert! Am besten schickt ihr uns Digitalbilder (jpg-Format, hohe Auflösung ab 3 Megapixel, am besten die Originaldatei von eurer Kamera).

Layout

Habt ihr Vorstellungen, wie eure Seite aussehen soll? Dann schickt euren gestalterischen Vorschlag bitte als .doc- oder .pdf-Datei zusätzlich zu den Text- und Bilddateien. Wir versuchen dann eure Wünsche umzusetzen. Meistens funktioniert's, in seltenen Fällen setzt uns das Layout oder der Platz im Tambuli Grenzen.

Aufgrund der Begrenzung des Heftumfangs können wir leider nicht garantieren, alle Beiträge und Fotos abdrucken zu können. Die Redaktion behält sich vor, unaufgefordert eingesandte Artikel zu kürzen, zu verschieben oder abzulehnen.

Übrigens, wir nehmen auch noch Artikel und Fotos in Papierform an! Schickt eure Artikel bitte per Post ans Diözesanbüro, oder per Email an Tambuli@dpsg-paderborn.de

Liebe Grüße und Gut Pfad
Euer Tambuli - Redaktionsteam

Absender

.....
.....
.....
.....

bitte
ausreichend
frankieren

DPSG

**Diözesanbüro
Am Busdorf 7**

33098 Paderborn